

Mariborer Zeitung

Morgen Kabinettsrat in London

NACH DER REDE DES SCHATZKANZLERS SIMON. — BRINGT DIESE WOCHE EINE ENTSCHEIDUNG? — PRAGER VORSCHLÄGE AUF DEM LONDONER BERATUNGSTISCH.

London, 29. August. Die gesamte englische Sonntagspresse beschäftigt sich ausführlich mit der Rede des Schatzkanzlers Sir John Simon, die er am Samstag in Lanark in Schottland hielt. Natürlich finden seine Ausführungen in konservativen und auch in den Kreisen der Opposition Anerkennung. Fast alle englischen Blätter glauben, von einer möglichen Verschlechterung der Lage in den nächsten Tagen bezüglich der tschechoslowakischen Frage sprechen zu müssen. Es wird auch allgemein angenommen, daß die nächste Woche die endgültige Entscheidung in dieser Frage bringen werde.

Aus den Londoner Pressestimmen geht auch sichtlich das Bemühen hervor, alles zu tun, was zu einer milderer Beurteilung der Auffassung beitragen könnte, ohne allerdings dabei die Möglichkeiten dafür aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang wird erneut von den neuen Vorschlägen Prags gesprochen. Die Zeitungen

sind aber nicht imstande, auch nur irgend was darüber mitzuteilen. Die Presse nimmt jedoch allgemein an, daß der Inhalt dieser neuen Vorschläge Anfang kommenden Woche in London vorliegen werde, wo sich dann der für Dienstag vormittag 11 Uhr einberufene Kabinettsrat mit ihnen beschäftigen dürfte. Chamberlain, Lord Halifax und Sir John Simon werden bereits am Montag in London zurück erwartet, und es ist anzunehmen, daß sich die in der Nähe Londons aufhaltenden anderen Mitglieder des Kabinetts ebenfalls zur Dienstsitzung nach London begeben werden. »Sunday Times« spricht davon, daß die kommende Woche von entscheidender Bedeutung sein werde, während Garwin im »Observer« feststellt, daß die Lösung der sudetendeutschen Frage unter keinen Umständen eine Kompromißlösung sein dürfe. Diese Frage dürfe nicht mehr länger aufgeschoben werden, sondern müsse ein für allemal geregelt werden.

Vom Krieg in Spanien

Barcelona, 29. August. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Nach einer Mitteilung des spanischen Kriegsministeriums hat die Tätigkeit der nationalspanischen Truppen in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Die feindlichen Fliegerangriffe wiederholen sich mit der ganzen bisherigen Schärfe und richten großen Schaden an. An der Estremadura-Front wurden feindliche Angriffe im Cuz-Sektor abgewiesen. Die republikanischen Truppen nahmen gestern die feindlichen Stellungen bei Casa Hirugara, Matadanos und Las Hileros ein. Die republikanischen Truppen rücken jetzt auf der Linie Madrid—Badajoz vor.

London, 29. August. Der englische Untersuchungsausschuß, der die Frage der Bombardements auf offene Städte

Spaniens prüft, ist gestern in Alicante eingetroffen. Die Kommission bleibt dort nur kurze Zeit und fährt dann nach Barcelona zurück. Der Ausschuß wird seinen ständigen Sitz in Toulouse haben.

Das Pariser Echo der Rede Simons

Paris, 29. August. Die Rede, die Sir John Simon in Lanark in Schottland am Samstag gehalten hat und die man in der Pariser Presse seit ihrer Ankündigung mit Spannung erwartet hatte, nachdem sich so viel Gerüchte um sie gebildet hatten, wird von der Pariser Sonntagspresse eifrig kommentiert. Für Samstag abends war der gesamte Wortlaut der Rede den Blättern zu spät gekommen.

»Petit Parisien« schreibt zur Rede, Sir

John Simon bekräftigte noch einmal die Erklärungen Chamberlains, daß sich mit gutem Willen auf allen Seiten in der tschechischen Frage eine Lösung finden lassen müsse. Auch der »Jour« stellt in seinen Ausführungen fest, daß die Rede Simons eine Unterstreichung der seinerzeitigen Rede Chamberlains gewesen sei, und erklärt dann weiter, daß es Sir John Simon vorgezogen habe, einen Appell an den guten Willen zu richten, statt durch den Gebrauch großer Worte eine Erschwerung der Lage herbeizuführen.

John Simon bekräftigte noch einmal die Erklärungen Chamberlains, daß sich mit gutem Willen auf allen Seiten in der tschechischen Frage eine Lösung finden lassen müsse. Auch der »Jour« stellt in seinen Ausführungen fest, daß die Rede Simons eine Unterstreichung der seinerzeitigen Rede Chamberlains gewesen sei, und erklärt dann weiter, daß es Sir John Simon vorgezogen habe, einen Appell an den guten Willen zu richten, statt durch den Gebrauch großer Worte eine Erschwerung der Lage herbeizuführen.

John Simon bekräftigte noch einmal die Erklärungen Chamberlains, daß sich mit gutem Willen auf allen Seiten in der tschechischen Frage eine Lösung finden lassen müsse. Auch der »Jour« stellt in seinen Ausführungen fest, daß die Rede Simons eine Unterstreichung der seinerzeitigen Rede Chamberlains gewesen sei, und erklärt dann weiter, daß es Sir John Simon vorgezogen habe, einen Appell an den guten Willen zu richten, statt durch den Gebrauch großer Worte eine Erschwerung der Lage herbeizuführen.

Resman und Jan leben

Maribor, 29. August. Wie an anderer Stelle berichtet wird, sind der Hilfsarbeitersohn Josef Resman und der stellenlose Kellner Arthur Jan am Freitag mit einem Paddelboot vom Käferbad aus stromabwärts weggefahren, ohne auch nur eine Spur zurückzulassen. Die Kleider hinterließen sie im Käferbad. Wie es sich nun vor Redaktionsschluß herausstellte, haben die beiden Burschen in Badegosen einen abenteuerlichen Versuch unternommen, irgendwo zu einer Beschäftigung zu kommen. Es stellte sich heraus, daß Resman u. Jan beim in Ptuj wohnhaften Großvater Resmans eingetroffen waren und dort nächtigten. Den beiden jungen Leuten ist demnach nichts zugestoßen.

Orkankatastrophe auf Yukatan

Yukatan, 29. August. Ueber die Halbinsel Yukatan ist ein schwerer Orkan hinweggebraut. Durch den Orkan wurden zweihundert Häuser zerstört. Auch in den ausgedehnten Wäldern der Halbinsel verursachte das Unwetter großen Schaden.

Börse

Zürich, 29. August. Devisen. Beograd 10, Paris 11.935, London 21.285, Newyork 236.75, Brüssel 73.20, Mailand 22.975, Amsterdam 238.62, Berlin 175, Berlin 29, Stockholm 109.75, Oslo 106.95, Kopenhagen 95.025, Prag 15.05, Warschau 82.30, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.38, Buenos Aires 112.375.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Anhalten des gegenwärtigen Wettercharakters.

40 Jahre auf Hollands Thron

Das Regierungsjubiläum Königin Wilhelmines.

Morgen, Dienstag, hält Hollands Königin Wilhelmine zur Feier ihres 40-jährigen Regierungsjubiläums ihren festlichen Einzug in Amsterdam. Sie eröffnet damit die bis zum 7. September andauernden Jubiläumsfeierlichkeiten.

Am 31. August werden es 40 Jahre, daß Hollands Königin in Amsterdam die Regierung übernahm. Vier Jahrzehnte, in denen das wirtschaftliche und politische Gesicht ihres Landes und der ganzen Welt sich unvorstellbar verwandelte, schlossen sich an jenen Tag im Jahre 1898 an, an dem Wilhelmina als 18-jähriges Mädchen den Thron ihres Vaters, König Wilhelms III., bestieg, der 73-jährig im November 1890 aus dem Leben schied. Diese 40 Jahre haben das niederländische Volk, seine Königin wie das ganze Königshaus zu einer Gemeinschaft und Freundschaft zusammengefügt, zu der viele andere Völker Holland beglückwünschten. Es ist darum ganz selbstverständlich, daß die Niederlande in der nächsten Woche ganz im Banne dieses schönen und doch in der Geschichte so seltenen Regierungsjubiläums einer Königin stehen.

Gerade die letzten vier Jahre in der Geschichte des holländischen Königshauses enthielten eine Fülle bedeutsamer Ereignisse. Sie trugen in ungeahnter Weise zur Volkstümlichkeit der Königsfamilie, zur Stärkung der Bande zwischen Herrscherin und Volk bei. 1936-37 war es die Hochzeit der Thronfolgerin Prinzessin Juliane mit Prinz Bernhard zu Lippe-Biesterfeld. 1938 im Jänner war es die Geburt einer neuen Thronfolgerin, der Prinzessin Beatrix, zwei Geschehnisse, an denen das holländische Volk den allerstärksten Anteil nahm. 1934 erfuhr das holländische Königshaus auch seine mitfühlende Teilnahme an dem schweren Verlust, den die Königin der Niederlande durch das Ableben der Königin-Mutter Emma und wenige Monate später den Tod ihres Mannes, des Prinzgemahls Heinrich, erlitt.

Diese jüngsten und bedeutungsvollen Ereignisse im Leben der holländischen Königin sind vielen noch in frischer Erinnerung. Wenn jedoch in dieser Woche Königin Wilhelmina ihren triumphalen Einzug in Amsterdam, die Stadt der Thronbesteigung vor 40 Jahren, hält und 40.000 Brieftauben die frohe Kunde in jedes Dorf und jede Stadt tragen, dann wird mehr als sonst auch die Erinnerung an die frohen und schweren Begebenheiten der ersten Regierungsjahre, der Jugend der Königin, lebendig. An der Lebensgeschichte der heute 58-jährigen Monarchin, die in ihrer Jugend und als junge Frau poetisch »die Lilie im Lande der Tulpen« genannt wurde, läßt sich auch die politische Geschichte des Landes und zugleich die Geschichte des Hauses Oranien-Nassau ablesen.

Als Wilhelmine im Jahre 1880 das Licht der Welt erblickte, bewahrte ihre



durch sein heroisches Rettungswerk an dem deutschen Schiffe »Preußen«, das die Sturmflut an der holländischen Küste zerschmetterte, endlich im ganzen Lande Freundschaft und Hochachtung erwerben konnte. Den »dreizehnfachen Lebensretter« — so nannte man im Jahre 1907 ganz allgemein den »deutschen Prinz«. Und als 1909, nach dreimaliger enttäuschter Hoffnung auf die Geburt eines Thronfolgers endlich Prinzessin Juliane geboren wurde, schwanden die Schatten, die eine Zeitlang auf dem Leben Königin Wilhelminas gelastet hatten.

In die Zeit der Regentschaft durch Königin-Mutter Emma fiel ein Kolonialkrieg in Niederländisch-Indien, der den Niederlanden schwere Verluste einbrachte. Unter der Herrschaft Wilhelminas selbst verstand es Holland, sich fast vollständig aus den großen weltpolitischen Konflikten herauszuhalten. Scharf und bissig konnte die Königin werden, wenn es sich darum handelte, gegen die Kriegshetzer einzuschreiten. Auf das persönliche Einwirken der Königin wird es zurückgeführt, daß die Greuelpropaganda in Holland weniger Fortschritte machte als in anderen neutralen Ländern. Ihrem vorurteilslosen Wesen verdankt es der 1918 geflohene Kaiser Wilhelm II. nicht zuletzt, daß er in Holland eine Zufluchtsstätte er-

hielt und der holländische Ministerpräsident das Ersuchen nach Auslieferung ablehnte.

In den stürmischen Tages des Kriegsendes und der Nachkriegsjahre bewies die Jubilarin großen persönlichen Mut, als der Arbeiterführer Troelstra versuchte, eine Revolution zu entfachen, und aufgehetzte Soldaten vereint mit der aufgeregten Bevölkerung vor dem königlichen Palast demonstrierten. Gegen den Rat des Ministeriums begab sich die Königin, die 9-jährige Prinzessin Juliane an der Hand, aus dem Palast auf die Straße und fragte die Demonstranten ruhig, was sie wünschten. Im Augenblick schlug die Stimmung um. Die Soldaten huldigten der Monarchin und enthusiastische Rufe wie »Es lebe die Königin!« oder »Rührt die Königin nicht an!« wurden laut. Troelstra gestand später sein falsches Verhalten und seinen Irrtum ein. Viel ist in den letzten Jahren auch über das Privatleben Königin Wilhelminas berichtet worden. Bis vor wenigen Jahren spielte die Jubilarin Tennis und ging auf die Jagd. Heute muß sie zwar auf diese Liebhabereien verzichten, umso mehr widmet sie sich dem Gartenbau, fährt Rad und beschäftigt sich wie in ihrer Jugend mit der Malerei.

Sir John Simons Rede in Lenark

»DER KRIEG IST NIEMALS UNVERMEIDLICH, WENN...« — DER FALL TSCHESCHOSLOWAKEI
DER WELTFRIEDE GEHT ALLE AN.«

London, 29. August. Schatzkanzler Sir John Simon hielt in der schottischen Stadt Lenark am vorigen Samstag die mit großer Spannung erwartete Rede, die — wie die Ankündigungen vom Freitag besagten — den Standpunkt der britischen Regierung zu den gegenwärtigen aktuellen Problemen abzugeben hatte. Simon hat sich in seiner eigenen Rede an die Unterhaus-Erklärung Chamberlains vom 24. März l. J. gehalten und bezog sich auf sie, ohne sie zu wiederholen und ohne — nach seinen eigenen Worten — irgendetwas zu ihr hinzuzufügen oder sie dem Inhalt nach abzuwandeln.

Simon sagte u. a.: Es gibt große Länder in Europa, die ein von dem unseren sehr verschiedenes Regierungssystem haben, ein System, das keiner von uns, die wir in den Traditionen der parlamentarischen Demokratie aufgewachsen sind, für sich selbst annehmen würde. Das ist jedoch kein Grund, unsere Außenpolitik so einzurichten, als ob Freundschaft mit diesen Staaten unmöglich wäre. Ich lehne durchaus eine Geistesverfassung ab, die den Krieg als unvermeidlich betrachtet, als ob gewisse Länder notwendigerweise unsere Feinde wären. Vielmehr möchte ich die Ansicht vertreten, daß der Krieg niemals unvermeidlich ist, wenn alle Nationen gleichweise ihr Äußerstes tun, um mögliche Kriegsursachen zu beseitigen und im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit die Schwierigkeiten zu überwinden trachten, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Wir sind überzeugt, daß wahre Lösungen nicht durch Gewaltanwendung zu erreichen sind. Abgesehen von den Leiden und den Verlusten an Gut und Blut kann die Gewaltanwendung in einem gegebenen Fall leicht Rückwirkungen haben, die unter gewissen Umständen vielleicht außer den zunächst Beteiligten noch andere in die Verwicklung hineinziehen würden. Und wer kann sagen, wo dieser Prozeß enden wird, wenn er einmal begonnen hat? Der Anfang eines Konfliktes ist wie ein Feuer im Sturm. Es mag zunächst einen begrenzten Umfang haben, aber wer kann wissen, wie weit es sich ausbreitet, wieviel Zerstörung es anrichtet oder wie viele herbeigerufen werden, um es zu löschen? Ich, glaube, überall möchte der Mann auf der Straße sein Leben in Ruhe und Sicherheit verbringen und sich der guten Dinge des Daseins für sich und seine Kinder erfreuen. Er hat und fürchtet die entsetzlichen Folgen, die der moderne Krieg über alle gleichermaßen heraufbeschwört. Groß ist die Verantwortung, die der übernehme, der durch sein Handeln die Uebel über die Menschheit brächte, von denen wir wissen, daß sie zum Kriege gehören.

Im besonderen Fall der Tschechoslowakei — an den wir heute sehr viel denken — ist die Stellung Englands ausführlich und genau von Mr. Chamberlain in seiner Unterhausrede vom 24. März dargelegt worden. Diese Erklärung ist auch heute gültig. Ihr ist nichts hinzuzufügen. Ihr Inhalt braucht in nichts abgewandelt zu werden. Um eine Lösung für den Streit in der Tschechoslowakei zu finden, sind Beiträge von allen Beteiligten erforderlich. Die englische Regierung als solche hat in der Tschechoslowakei ein wirkliches Problem erkannt, das dringend eine Lösung bedarf. Wir sind überzeugt, daß bei gutem Willen auf allen Seiten eine Lösung möglich sein dürfte, die allen legitimen Interessen gerecht wird. Es braucht nicht betont zu werden, wie wichtig es ist, daß eine friedliche Lösung gefunden werde. Denn in der modernen Welt sind den Rückwirkungen des Krieges keine Grenzen gesetzt. Dieser tschechoslowakische Fall ist vielleicht für die Zukunft Europas so kritisch, daß es unmöglich wäre, von der Annahme auszugehen, die Weiterungen des Konfliktes würden begrenzter Art sein. Jedermann in jedem Land, der die Konsequenzen erwägt, muß daran denken.

Als Beispiel für die Unbegrenztheit des Kriegsrisikos führte der Schatzkanzler die beiden jüngsten Reden Hulls und Roose-

velts an. Ihre Ausführungen müßten in vielen britischen Herzen ihr Echo finden.

»Die englische Regierung«, fuhr Simon fort, »hat deshalb ihren Einfluß auf beide Parteien des tschechoslowakischen Streites geltend gemacht, um auf eine vernünftige Haltung i. d. Verhandlungen hinzuwirken. Wir fanden, daß es vielleicht von Nutzen für die beiden Parteien sein würde, wenn ihnen eine in politischen und geschäftlichen Dingen erfahrene Persönlichkeit als Untersucher und Mittler zur Verfügung stände. Lord Runciman ist weder Richter, noch Schiedsrichter. Er ist Mittler und Freund. Ihm gelten die guten Wünsche der ganzen Welt, die sich klar darüber ist, wieviel von seinem Erfolg abhängt. Er ist in Prag zurzeit in keinem

Sinn der Vertreter der englischen Regierung. Er ist der Vertreter aller derer, die der Gerechtigkeit zum Sieg verhelfen wollen und den Frieden lieben. Alle Vernünftigen in jedem Land müssen das Bedürfnis haben, ihm zu helfen und nicht ihm seine Aufgabe zu erschweren. Inzwischen ist es die Pflicht nicht nur Englands, sondern aller anderen — denn der Weltfriede geht alle an — nichts zu tun, was eine befriedigende Lösung gefährden könnte. Wir glauben fest daran, daß, wenn der rechte Geist waltet, eine friedliche Regelung erreicht werden dürfte, die mit Hilfe von Geduld und gutem Willen die berechtigten Interessen und Ansprüche miteinander aussöhnen würde.«

Lansbury in Beograd

LORD LANSBURY PROPAGIERT DIE EINBERUFUNG EINER NEUEN WELTWIRTSCHAFTSKONFERENZ. - SALONIKI UND BLED ALS BEISPIEL.

Beograd, 29. August. Auf seiner Europa - Tournee ist der der englischen Arbeiterpartei angehörige Lord Lansbury in Beograd eingetroffen, um auch die jugoslawische Regierung von der Notwendigkeit der Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz zu überzeugen. Lord Lansbury hatte auch in Sofia und in Bukarest Besprechungen mit allen Ressortministern. Bei einem gestern abends erfolgten Presseempfang sagte Lord Lansbury zu den Vertretern der jugoslawischen und der ausländischen Presse u. a.:

»Insbesondere vom Balkan, der sich in diesen stürmischen Zeitläuften als größte Stütze und Hort des Friedens erwiesen hat, erwarten wir die Unterstützung für unseren Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Konferenz, die sich ausschließlich mit Wirtschaftsfragen befassen würde. Unser Wunsch ist es, daß man zur Prüfung des Van-Zeeland Planes übergehen möge. Ich bin überzeugt, in Beograd die gleiche Unterstützung zu erlangen, die uns in Sofia und Bukarest zugesichert wurde. Ich kann im übrigen erklären, daß sich alle Staatsmänner der Welt mit dem Plan über die Einberufung

der internationalen Weltwirtschaftskonferenz einverstanden erklärt haben, aber niemand will die Initiative übernehmen. Wir haben deshalb vorgeschlagen, König Carol von Rumänien und König Leopold von Belgien mögen gemeinsam die Anregung übernehmen. Es ist klar, daß die kleinen Völker in einem etwaigen Kriege die ersten Opfer abgeben würden. Es ist deshalb notwendig, daß die kleinen Völker die Initiative für die Einberufung einer weltwirtschaftlichen Friedenskonferenz übernehmen, damit auf wirtschaftlichem Gebiete die Konflikte entfernt werden, die zu einem neuen Völkermorden führen könnten. Saloniki und Bled bewiesen am besten, was alles mit gutem Willen erreicht werden kann. Es ist an der Zeit, daß Europa seine Probleme regelt, sich an die eigenen Quellen hält und mit der Exploitation anderer Kontinente aufhört. Deutschland, England Frankreich und Italien hätten genug Arbeit, wenn sie einträchtig die Entwicklung des europäischen Südostens unterstützen würden, in dem sich noch reiche, bisher ungehobene Rohstoffquellen befinden.«

Zusammentunft Lord Runciman-Henlein

Prag, 29. August. Konrad Henlein, der sich auf einer Besichtigungsfahrt in Nordböhmen befand, wurde gestern, Sonntag von Lord Runciman um eine dringliche Besprechung ersucht. Henlein begab sich sofort nach Teplitz-Schönau, wo er mit dem Lord in Anwesenheit seines Beraters Ashton-Gwatkin eine einstündige Unterredung hatte, über deren Verlauf und Ergebnis jedoch keine Einzelheiten durchgesickert sind.

10 Jahre albanisches Königreich

Tirana, 29. August. Vom 29. August bis 1. September wird im ganzen Lande die 10. Jahreswiederkehr der Ausrufung Albanens zum Königreich gefeiert. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildet eine Rundfunkrede des Ministerpräsidenten. Zu den zahlreichen Zeremonien im ganzen Lande gehört die feierliche Enthüllung eines Freiheitsdenkmals und einer Kurzwellenstation in Tirana. Am 1. September, am Jahrestage der Ausrufung Achmed Zogus zum König von Albanien, wird über den neuen Sender der König eine Ansprache an das albanische Volk halten.

Suezkanal-Schiffsverkehr rückgängig.

Paris, 29. August. Den Angaben der Suezkanal-Gesellschaft zufolge passierten in der Zeit vom 1. Jänner bis 10. August d. J. insgesamt 3766 Schiffe den Suezkanal. Von diesen Schiffen wurden Kanalabgaben in Höhe von 5,880,300 Pfund entrichtet. In der gleichen Zeit des Vor-

jahres passierten 4129 Schiffe den Suezkanal, die 6,839,400 Pfund Abgaben entrichteten. Den Hauptanteil an diesem Verkehr hatte die englische Flagge, dann folgt Italien, an dritter Stelle steht Deutschland. Hierauf folgen Holland, Frankreich, Norwegen, Griechenland, Japan, Dänemark, die Vereinigten Staaten und schließlich Schweden.

Prähistorische Funde in der Sahara.

(ATP) In der Sahara hat man kürzlich bedeutende prähistorische Funde gemacht. Auf der kleinen Station Sahibi, die einige hundert Kilometer südlich von Benghasi in der Kyrenaika auf dem Wege nach der Oase Kufra liegt, wurden schon vor einiger Zeit prähistorische Forschungen vorgenommen, die nun zur Aufdeckung eines großen Feldes von Skeletten prähistorischer Tiere geführt haben. Gefunden wurden unter anderem Mammute mit vier Stoßzähnen. Der Schädel eines dieser Ungetüme hat mit den fast zweieinhalb Meter langen Zähnen eine Gesamtlänge von vier Metern. In der gleichen Schicht mit den Mammuten lagen Elephanten.

Erfolgreiche Erdölbohrungen in Aegypten

Kairo, 29. August. Auf den ägyptischen Oelfeldern sind in der letzten Zeit erfolgreiche Erdölbohrungen durchgeführt worden. Die Tatsache, daß eine ganze Reihe neuer britischer Erdölgesellschaften, an denen auch amerikanisches Kapital beteiligt ist, in Aegypten ein neues Erdöl-Zentrum zu schaffen, um zunächst die rückläufige Erdölproduktion Aegyptens wieder auf die frühere Höhe zu bringen. Auch in Saudi-Arabien werden zur Zeit erfolgversprechende Erdölbohrungen durchgeführt.



SIR JOHN SIMON

Ueberreste eines Saurier aus dem Meer geborgen.

Rom, 29. August. Fischerleute aus Tino della Spezia haben einen außergewöhnlichen Fang gemacht. Sie zogen aus einer Tiefe von etwa 400 m geschwärzte Knochen, die sie zuerst für Baumzweige hielten und wieder ins Meer zurückwarfen. Später verfiel sich im Netz ein riesiger Knochensplitter, den die Fischer am Gemeindeamte abliefern. Gelehrte stellten fest, daß es sich bei dem Knochensplitter um ein Bruchstück vom Schädel eines Sauriers handelt. Das Fragment hat ein Gewicht von 75 kg, eine Länge von 1.70 m und eine Höhe von 80 cm.

Amerika fährt Fahrrad.

Radfahren wurde lange Zeit als ein typischer französischer Sport angesehen. Das Auto hingegen war am meisten in Amerika verbreitet. Aber es scheint, als hätten in den letzten Jahren erhebliche »Verlagerungen« auf diesem Gebiet stattgefunden. Amerika, das einstmalig ziemlich verächtlich auf das Fahrrad herab blickte, ist inzwischen selbst zu einem Radfahrer-Land geworden. Wurden im Jahre 1932 in den Vereinigten Staaten nur 200.000 Fahrräder verkauft, so sind es im vergangenen Jahr bereits 1,300.000 geworden. Die Zahl hat sich also um das Sechsfache vermehrt. Die Behörden von New York haben bereits Pläne entworfen, um den neuen Verkehrsbedingungen Rechnung zu tragen. Man hat erwogen, in den öffentlichen Anlagen der Wolkenkratzer-Stadt etwa 100 km Wege neu zu schaffen, die allein den Radfahrern vorbehalten werden sollen.

Was ist der Grund einer solchen Wandlung in Amerika? Macht es zur Zeit eine Rückentwicklung vom Auto zum Fahrrad durch? Die Fachleute des Wirtschaftslebens glauben für diese »Tendenz zum Fahrrad« allein wirtschaftliche Gründe angeben zu müssen. Viele Autobesitzer verkaufen ihre Wagen, weil ihre Einnahmen zurückgegangen sind. Sie benutzen für die Fortbewegung statt eines Motors den »Motor des Fahrrades«, die Beine. Sowohl in New York wie auch in Chicago und Hollywood ist der Radfahrer im »Vormarsch« begriffen.

Zwanzig Kriege in zwei Jahrzehnten.

Genf, 26. August. Einer Statistik des Völkerbundes zufolge sind seit 1918, also seit innerhalb von zwei Jahrzehnten in den fünf Erdteilen der Welt nicht weniger als zwanzig blutige Kriege geführt worden — durchschnittlich ein Krieg jährlich! Darunter befinden sich der Bolschewikenkrieg gegen Polen im Jahre 1920, der griechisch-türkische Krieg 1921-1922, die griechischen Auseinandersetzungen zwischen China und Japan, die bereits um das Jahr 1926 begannen, der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay wegen des Gran Chaco 1934-35, der italienisch-abessinische Feldzug 1935-36 und schließlich der Bürgerkrieg in Spanien. Dazwischen liegen aber noch der Krieg in Waziristan, im Hedschas, in Palästina usw.

1000 Todesopfer des Hochwassers in Korea.

London, 29. August. Einer Reuter-meldung aus Tokio zufolge sind dem Hochwasser in Nordkorea 616 Menschen zum Opfer gefallen. 450 Personen werden noch vermißt, doch wird befürchtet, daß auch sie bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind.

Ozeanflieger Dick Merrill will Atlantik in 12 Stunden überfliegen

New York, 26. August. Der bekannte amerikanische Ozeanflieger Dick Merrill bereitet mit einem neuen amerikanischen Flugzeugtyp, den der Flieger dem französischen Luftfahrtministerium anleihen will, einen Flug über den Nordatlantik vor. Merrill beabsichtigt, den Flug New York—London in etwa 12 Stunden mit einer mittleren Durchschnittsgeschwindigkeit von 550 bis 570 Stundenkilometer durchzuführen. Der Start ist für anfangs September vorgesehen.

Forschungsflüge über dem ewigen Eis.

New York, 26. August. Eine amerikanische Forschungs Expedition, die im Auftrage der Harvard-Universität wissenschaftliche Untersuchungen in Alaska durchführte, berichtet, daß sie bei der Ueberfliegung eines hohen Bergmassivs im nördlichen Alaska die Entdeckung gemacht habe, daß die geologisch bereits erforschten Gletscher Malaspina, Bering und Seward ein einziges ungeheures Eisfeld von fast 400 km Länge und damit den größten Gletscher der Welt bilden. Die Forscher machten eine Reihe von Aufnahmen und bringen auch Filmmaterial mit, das von größtem wissenschaftlichen Werte ist, weil auf Grund dieser Aufnahmen weitere wissenschaftliche Schlüsse gezogen werden können.

Verbrecherflucht im Flugzeug.

San Francisco, 29. August. Eine der tollsten Verbrecherfluchten, die die Kriminalistik aufzuweisen hat, dürfte sich dieser Tage in Dallas (Texas) abgespielt haben. Aus dem dortigen Zentralgefängnis war ein berüchtigter Bankräuber, der eine langjährige Strafe abzusetzen gehabt hätte, mit Hilfe eines Gefangenenaußensehers entwichen. Der Verbrecher, ein ehemaliger Pilot, eilte auf den in der Nähe befindlichen Flugplatz, bestieg ein der Gefängnisverwaltung gehörendes Flugzeug und startete in die Freiheit. Der Verbrecher hatte aber noch die Kühnheit, über dem Gefängnis eine Abschiedsrunde zu ziehen, ehe er in Richtung Mexiko verschwand.

Shorts nur für »gerollte Damen« erlaubt.

Der Bürgermeister der Stadt Monticello im Staate Newyork hatte sich darüber geärgert, daß in den Straßen seiner Stadt alle Frauen in einer etwas »anstößigen« Kleidung herumlaufen. Sie trugen sämtlich »Shorts«. Da er wußte, daß ein allgemeines Verbot dieser luftigen Sommermode keinen Erfolg haben würde, ließ er folgende Anordnung veröffentlichen: »Hiermit gebe ich bekannt, daß nur Frauen von gesetztem Alter die Erlaubnis haben, Shorts zu tragen.« In Monticello soll daraufhin keine einzige Frau in dieser Kleidung mehr erblickt worden sein.

Hitzewelle in der Sowjetunion.

Warschau, 29. August. Aus der Sowjetunion wird eine um diese Jahreszeit ungewöhnliche Hitzewelle gemeldet. In Moskau und auf dem ganzen Gebiete der Sowjetukraine verzeichnete man Temperaturen von 30 bis 37 Grad im Schatten.

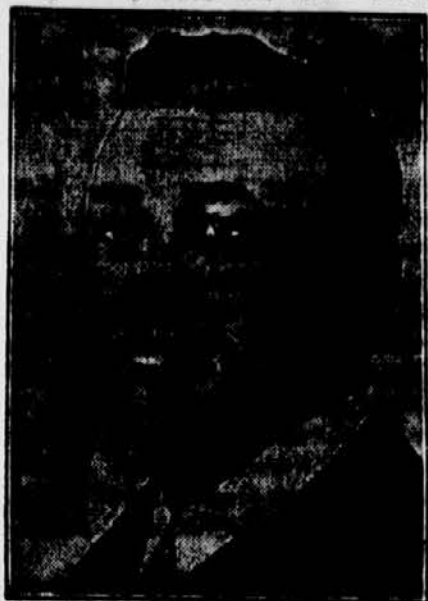
Mißglückte Flucht der Gattenmörderin Bognar.

Budapest, 29. August. Die Gattenmörderin Juliana Bognar, die wegen Gattenmordes im Jahre 1936 zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurde, ist aus der Frauenanstalt Marianosztra bei Budapest geflüchtet und bis nach Budapest gelangt, wo sie aber erkannt, verhaftet und wieder in das Gefängnis nach Marianosztra eingeliefert wurde. Frau Bognar stand im Jahre 1936 im Mittelpunkt eines sensationellen Mordprozesses. Sie hatte im Jahre 1935 ihren Gatten durch einen Gewehrschuß während des Schlafes getötet, die Leiche zerstückelt und die einzelnen Teile an verschiedenen Orten der Hauptstadt weggeworfen, wo sie später gefunden wurden und so zur Aufdeckung der grauenvollen Tat führten. Nach ihrer Verurteilung hat sie im Gefängnis einem Mädchen das Leben geschenkt. Das Kind befindet sich bei Verwandten in der Provinz.

Dr. Korošec über die Frage der Neuwahlen

BEDEUTSAME ERKLÄRUNGEN AUF DEM VOLKSTAG IN LJUTOMER. — DIE NÄCHSTE ZUKUNFT WERDE KLARHEIT BRINGEN.

Ljutomer, 29. August. In Anwesenheit von 10.000 Teilnehmern fand gestern vormittags in Ljutomer aus Anlaß der 20-



Jahrfeier Jugoslawiens ein Volkstag statt, dem ein Festzug der Teilnehmer und ein Hochamt vorausgingen. Hauptredner des

Tages war Innenminister Dr. Anton Korošec, der zu seinen engeren Landsleuten sprach und für seine tief schürfenden Gedankengänge begeistert akklamiert wurde. Dr. Korošec ging im Verlaufe seiner Rede auch auf die Tagespolitik ein, indem er erklärte:

»Wie man gestern oder heute lesen konnte, ist innerhalb der Regierung eine kleine Rekonstruktion vorgenommen worden. Diese kleine personelle Veränderung bedeutet keine Abänderung des Programmes. Die Kursrichtung der Regierungspolitik wird keine Aenderung erfahren. Wir bleiben unseren programmatischen Erklärungen im Senat und Skupschtina sowie dem Programm der Jugoslawischen Radikalen Union treu. Mehr als um die Regierungsrekonstruktion interessiert sich die politische Welt jetzt um die Neuwahlen. Wann werden Neuwahlen stattfinden? Diese Frage wird an uns Schritt um Schritt gerichtet. Ich erkläre offen und aufrichtig: Die Regierung hat darüber noch nicht verhandelt und wir haben noch keinen definitiven Beschluß. Deshalb sind

alle Gerüchte über einen bereits fix aufgestellten Termin ohne jegliche Grundlage. Es ist jedoch trotz alledem an der Zeit, mit der Arbeit zu beginnen, um einen guten Ausgang der Wahlen zu sichern. Wir fürchten die kommenden Neuwahlen nicht und können deren Prognose schon jetzt stellen. Im ganzen Staatsgebiet wird wiederum die jugoslawische Radikale Union siegen, in Kroatien wird die ehemalige Kroatische Bauernpartei noch stark sein, alle anderen Parteien und Parteispalter bleiben jedoch — wie der Serbe sagen würde — ein kleines Böhnchen, das wir aufessen werden. Wann also werden Neuwahlen stattfinden? Daß sie morgen noch nicht stattfinden werden, beweist die Tatsache, daß die Regierung noch keine Entscheidung bezüglich des Wahlgesetzes getroffen hat, auf Grund dessen die kommende Wahl stattfinden soll. Es ist zwar wahr, daß die Regierung ein neues Wahlgesetz versprochen hat, ohne sich jedoch an einen Termin zu binden. Die Regierung wird deshalb demnächst darüber zu entscheiden haben, ob dem Senat und der Skupschtina schon jetzt das neue Wahlgesetz unterbreitet werden soll oder ob man daran gehen möge, das gegebene Versprechen auf das neue Parlament zu übertragen. Das alles sind Dinge, von denen wir heute noch nicht mit Genauigkeit sprechen können, doch wird die nächste Zukunft auch bezüglich dieser Frage Klarheit bringen.«

Vier Flugzeuge in den Schweizer Bergen verunglückt

GRASSLICHE FLUGZEUGKATASTROPHE, DIE 14 TOTE GEFORDERT HAT. — DAS UNGLÜCK INFOLGE ALLZUDICHTEN NEBELS HERVORGERUFEN.

Bern, 29. August. In Lugano begannen gestern die internationalen Fliegerwettbewerbe, an denen italienische, deutsche englische und schweizerische Konkurrenten teilnahmen.

Die Schweiz entsendete fünf Flugzeuge, die am Samstag gegen 15 Uhr in Dubendorf starteten, um nach Lugano zu fliegen. Als die fünf Flugzeuge in geschlossener Formation über dem Kanton Schwyz flogen, gerieten sie in 2000 Meter Höhe in derart dichten Nebel, daß die Piloten, die ja keine Rundfunkapparate an Bord hatten, die Orientierung verloren. Sie kehrten daher um, um nach Du-

bondorf zurückzufliegen. Hierbei stießen drei Flugzeuge in eine Felswand bei Mutatal und zerschellten buchstäblich. Gleich darauf stieß auch das vierte Flugzeug in einen anderen Felsen, nur das fünfte Flugzeug vermochte den Flugplatz glatt zu erreichen. Während die Insassen der ersten drei Flugzeuge auf der Stelle getötet worden waren, wurden die Insassen des vierten Flugzeuges zwar noch lebend vorgefunden, jedoch mit so schweren Brandwunden, daß drei Personen während der Ueberführung ins Krankenhaus starben. Die Zahl der Todesopfer erhöhte sich dadurch auf 14.

Ungeheure Werte werden verbleubert

(ATP) Von der Londoner Firma Sotheby wurde kürzlich die berühmte Sammlung von Dickensbriefen des Comte de Suzannet versteigert. 1000 Briefe kamen auf den Markt und führten einen starken Preissturz herbei. Bis zu welchem Grade die Abwärtsbewegung ging, erhellt folgendes Zahlenbeispiel: eine Folge von 37 Briefen an den jedem Dickensfreund bekannten Illustrator George Cruikshank wurde für 66 Pfund Sterling losgeschlagen, während im Dezember des vorigen Jahres für 40 an denselben Künstler gerichtete Briefe 640 Pfund Sterling bezahlt wurden. Inhaltlich besteht eine große Ähnlichkeit zwischen den beiden großen Folgen, da beide die Illustrationen zu Oliver Twist und den Fortschritt des Dichters bei seiner Arbeit behandeln. Das macht diese enorme Entwertung noch unbegreiflicher. Faktisch bleibt es wohl ein schwerer Fehler, so viele aus derselben Quelle stammenden Kostbarkeiten mit einem Male auf den Markt zu werfen. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: für 175 Briefe an Thomas Beard, Redakteur der »Morning Chronicle«, der seinem Freunde Dickens an diesem Blatt im Jahre 1843 eine Stelle verschaffte und mit Dickens bis zu seinem Tode in enger Verbindung stand, 800 Pfund. Für 38 Briefe an Eduard Yates, von denen sich 3 mit dem Zerwürfnis zwischen Dickens und Tackeray befassen und einer seine Ehescheidung behandelt, 120 Pfund. Für 45 Briefe an seine Schwägerin Georgina Hogarth mit Berichten über seine Vortragsreisen und mit der Bitte um Zusage von Brustbonbons, 190 Pfund. Für 72 Briefe an John Leech nur 75 Pfund. Einzelne Briefe mit bedeutungsvollem Inhalt waren schon für verhältnismäßig ge-

ringes Geld zu haben, so einer an den Kriminalgeschichtschreiber Le Fanu für 11 Pfund. Höher bewertet wurden die Widmungsexemplare, obwohl auch diese Preise hinter den früher bezahlten Summen weit zurückbleiben.

Drei Blinde — sehend gemacht.

Rom, 29. August. Hiesigen Blättermeldungen aus Rosario (Argentinien) zufolge, hat der bekannte spanische Augenpezialist Arruga in einem Krankenhaus eine interessante Augenoperation an drei Blinden vorgenommen. Der Arzt hat drei Leichen die Hornhaut entnommen und sie den drei Erblindeten eingesetzt. Die dreifache Operation hatte vollen Erfolg.

1.000.000 Ehemänner — verschwunden.

London, 28. August. (TR) Auf Grund von statistischen Berechnungen, die von den Kriminalbehörden zusammengestellt wurden, sind seit Beginn dieses Jahrhunderts in England nicht weniger als 1 Million Ehemänner — spurlos verschwunden. Nur verhältnismäßig wenig Fälle konnten aufgeklärt werden. Entweder handelte es sich um Mord, Selbstmord oder aber die Vermissten waren eines schönen Tages von selbst wieder aufgetaucht und reumütig zu ihrer Frau zurückgekehrt. Die meisten sind aber weder einem Verbrechen, noch einem Unglück zum Opfer gefallen, sondern haben ganz einfach Frau und Familie unter Umgehung der Meldepflicht sitzen lassen, um sich dadurch der Alimentationspflicht zu entziehen.

Mit 20 Jahren »zu jung zum Heiraten«.

In der etwa 80.000 Einwohner zählenden Stadt Ipswich in England kämpfte in der letzten Woche eine Mutter einen reichlich seltsamen Kampf gegen die Hei-

ratsabsichten ihrer 20 Jahre alten Tochter. Als diese ihr eröffnete, daß sie sich demnächst mit einem 26jährigen Mann verheiraten wolle, versuchte die Mutter die Öffentlichkeit und sogar die Behörden gegen diesen Plan zu mobilisieren. Ihr einziges Argument, das sie ständig wiederholte, lautete: »Meine Tochter ist noch zu jung und zu unschuldig, um zu heiraten.« Diese Begründung löste naturgemäß ein lautes Gelächter aus, das die Mutter zum Anlaß nahm, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. Trotzdem blieben sie ohne Erfolg. Das 20jährige »noch zu junge und zu unschuldige Mädchen« besorgte sich heimlich die nötigen Papiere, und in diesen Tagen mußte die Mutter bei einem Gang durch die Stadt erleben, daß ihre Tochter am Arm des jungen Mannes nach vollzogener Trauung aus der Kirche heraustrat. Die Mutter hat nun eine Erklärung abgegeben, daß sie ihrer Tochter die Heimlichkeit ihrer Heirat nicht nachtragen wolle. Englische Familiensitten!

Newyork niest!

In Amerika ist seit einigen Wochen ein allgemeines Niesen und Prusten ausgebrochen, Taschentücher werden paketweise verbraucht. So epidemieartig sollen die Menschen vom Heuschnupfen erfaßt worden sein. In Newyork sind Krankheitsstatistiken aufgestellt worden, nach denen in dieser Stadt gegenwärtig 70.000 Menschen vom Heuschnupfen befallen sind. Die Behörden haben bereits Maßnahmen getroffen, um einer weiteren Ausbreitung der Krankheit entgegenzutreten. Das Gesundheitsamt von Newyork hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, sich vorbeugend impfen zu lassen.

Ein Fall von Lynchjustiz in Frankreich.

Paris, 27. August. In Nantes erschöß ein Mann seine Ehefrau durch zwei Gewehrschüsse und entfloh. Die Menge nahm die Verfolgung des Mörders auf und unterzog ihn der Lynchjustiz. Mit gespaltenem Schädel wurde der Gelynchte bald darauf in hilflosem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert.

Kongreß der Zwillinge.

New York, 27. August. In den nächsten Tagen findet in Chicago ein Kongreß der Zwillingsgeschwister statt, zu dem die »International Twin Association« nicht weniger als 10.000 Delegierte aus allen Teilen der Union und Übersee entsandt hat. Gleichmäßige Bekleidung der Zwillinge, vor allem aber absolute Ähnlichkeit ist Bedingung der Teilnahme an diesem seltenen Kongreß, auf dem Standes- und Berufsfragen zur Diskussion gelangen. Im Rahmen der Tagung findet auch eine Ähnlichkeits-Konkurrenz statt, an der das vollkommenste Zwillingsspaar preisgekrönt werden soll.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 29. August

Von den Wellen der Draufverfchlungen?

DAS UNBEKANNTE ENDE EINER PADDELBOOTFAHRT. — ZWEI JUNGE MÄNNER SPURLOS VERSCHWUNDEN.

Vorigen Freitag nachmittags unternahm der 19jährige Hilfsarbeitersohn Josef Resman und der beschäftigungslose Kellner Arthur Jan — beide auf der Koroška cesta wohnhaft — vom Käfer-Bad aus eine Paddelbootfahrt, für die sie sich tagsvorher das benötigte Paddelboot vom Tischlergehilfen Walter Zorko ausborgt hatten. Die beiden jungen Männer hinterließen ihre Kleider in der Kabine und bestiegen sodann das in der Nähe des Käfer-Bades befestigte Paddelboot. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß die beiden sich gegen Melje stromabwärts treiben ließen. Seit Freitag nachmittags fehlt von den beiden jungen Männern jegliche Spur. Resman und

Jan dürften zweifelsohne des Schwimmens kundig gewesen sein, da sie ansonst beim ziemlich hohen Wellengang das Risiko einer solchen Fahrt wohl kaum auf sich genommen haben könnten. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, daß das Boot kenterte und daß den beiden Paddlern ein Unglück zugestoßen ist. Irgendein romantischer Abstecher dürfte kaum vorliegen, da die Burschen doch lediglich in Badehosen ihre Fahrt angetreten hatten. Mit diesem mysteriösen Fall befassen sich jetzt eingehends auch die Behörden. Bis zur Stunde fehlt aber von den beiden jungen Männer nach wie vor jede Spur.

Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche

HÖCHSTE VORSICHT GETROFFEN, UM EIN ÜBERGREIFEN DER VIEHSEUCHE AUF ANDERE GEMEINDEN ZU VERHINDERN.

Wie bereits berichtet, breitet sich die Maul- und Klauenseuche auch in Slowenien aus. Von der ungarischen Grenze her werden die Keime dieser gefährlichen Viehkrankheit verschleppt. Sogar in der unmittelbaren Umgebung von Maribor, in Bohova, wurde die Krankheit in einem Gehöft festgestellt und dürfte mit dem Schweinebezug aus Kroatien im Zusammenhang stehen. Wie man erfährt, griff jetzt die Seuche auf zwei weitere Gehöfte über.

Da ein weiteres Ausbreiten der Seuche möglich ist, wird die Bevölkerung im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß alle einschlägigen Vorsichtsmaßnahmen und die erlassenen Vorschriften streng eingehalten werden müssen, um den Seuchenherd nicht auf andere Gemeinden auszudehnen. Sollte sich die Maul- und Klauenseuche weiterhin verbreiten, wird unbedingt ein Weide- und

Fuhrwerksverbot verfügt werden müssen, wodurch auch die breitesten Bevölkerungsschichten in Mitleidenschaft gezogen würden. In der jetzigen Jahreszeit, in der die Feldfrüchte eingebracht werden müssen, sind diese Vorschriften schon an und für sich ein schwerer Schlag für den Bauernstand.

Die in unserem Blatte sowie in Fachzeitschriften zum Abdruck gebrachten Vorsichtsmaßnahmen und Hygienevorschriften sind von der gesamten Bevölkerung, vor allem von jenen Personen auf das strengste zu beobachten, die mit dem Vieh in Berührung kommen. Die strikte Einhaltung der Präventivmaßnahmen ist das beste Mittel gegen die Ausbreitung der Seuche, die unserem Viehbestand schon so großen Schaden zugefügt hat. An der Bevölkerung, auch der städtischen, liegt es, den Landwirt vor einem riesigen Schaden zu bewahren. Die Ein-

haltung der erlassenen Maßnahmen kommt auch dem Städter zugute, da im Falle einer weiteren Ausbreitung der Seuche die genügende Belieferung der Siedlungen mit Nahrungsmitteln stark gefährdet erscheint.

m. **Todesfall.** Im schönsten Mannesalter von 41 Jahren ist gestern der Kaufmann Jakob Seifried in Maribor verschieden. Der Verstorbene, der seinerzeit auch eine kleine Pelztierfarm in Tezno betrieb, gründete erst vor geraumer Zeit ebendortselbst ein Textil-Gewerbeunternehmen und war in allen Kreisen, die ihn näher kannten, wegen seines rechtschaffenen und biedereren Wesens allseits geschätzt. Friede seiner Asche! Den schwer betroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. **Im besten Alter** von 37 Jahren ist in Maribor Herr Franz Sedič gestorben. R. i. p.!

m. **Das Urteil** im Prozeß gegen die Draufelder Diebsbande, die sich Samstag vor dem Kreisgericht zu verantworten hatte, wurde für heute, Montag, mittags anberaumt.

m. **Neue Gebühren für Geldüberweisungen.** Mit 1. Oktober d. J. werden für die Geldüberweisung neue Gebühren berechnet, u. zw. bei der Geldaufgabe durch Postanweisungen bei Beträgen bis 50 Dinar 1.50, bis 100 Dinar 2, bis 250 Dinar 3, bis 500 Dinar 4, bis 750 Dinar 5, bis 1000 Dinar 6, bis 1500 Dinar 7, bis 2000 Dinar 8, bis 2500 Dinar 9, bis 3000 Dinar 9.50, bis 3500 Dinar 10, bis 4000 Dinar 10.50, bis 4500 Dinar 11 und bis 5000 Dinar 11.50 Dinar. — Für Erlagscheine (Scheckverkehr der Postsparkasse) bis 100 Dinar 50 Para, bis 250 Dinar 75 Para, bis 500 Dinar 1, bis 1000 Dinar 1.50, bis 2500 Dinar 2, bis 5000 Dinar 2.50, bis 10.000 Dinar 3, bis 25.000 Dinar 4, bis 50.000 Dinar 5, über 50.000 Dinar 6 und für je weitere 100.000 Dinar je 1 Dinar.

m. **Aussetzen der Gaslieferung am rechten Draufufer.** Infolge der Verlegung der Gasleitung am Hauptplatz wird heute, Montag, den 29. d. M. nachts von 22 bis morgen 5 Uhr früh die Gaslieferung für alle Konsumenten am rechten Draufufer eingestellt. Während dieser Zeit sind die Gashähne der Zähler zu schließen.

m. **Am Unter-Realgymnasium** in der Razlagova ulica wird die Einschreibung

der Schüler in die 2., 3. und 4. Klasse am 2. September von 8 bis 11 Uhr, in die 1. Klasse dagegen am 3. September vorgenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, die Einschreibedaten dieser Anstalt nicht mit jenen des Ober-Realgymnasiums am Jugoslavanski trg zu verwechseln. Der Schulgottesdienst wird am 9. September abgehalten werden, um welche Zeit und in welcher Kirche, wird bei der Einschreibung bekanntgegeben werden. Der regelmäßige Unterricht wird am 10. September aufgenommen werden. Schüler, die sich Lehrbücher von der Anstalt zu entleihen wünschen, mögen die betreffenden Lehrbücher auf einem Viertelbogen samt Angabe des Namens und der Klasse aufschreiben und den Zettel bei der Einschreibung dem Klassenvorstand übergeben. — Die Direktion.

* **Es ist Pflicht einer jeden Frau,** durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

m. **Afrikareise des »Putnik«.** Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 19. September eine Reise durch Italien nach Sizilien, Sardinien, Malta und Afrika. Anmeldungen bis zum 6. August an den »Putnik«, woselbst alle weiteren Informationen, Prospekte usw., erhältlich sind.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

12. Tag der Hauptziehung (27. d.)

80.000 Din	46912, 72447
50.000 Din	30045
40.000 Din	25113, 27230, 59421, 67760
25.000 Din	28545, 45388
20.000 Din	7591, 97155
15.000 Din	40268, 41498, 41851
12.000 Din	9683, 61768
10.000 Din	259, 752, 4157, 15719, 20607, 20739, 41874, 49010, 50314, 58007, 61248, 71641, 72967, 76072, 76830, 48167, 91928
8000 Din	14799, 16049, 28918, 30927, 31353, 35092, 388814, 42530, 47513, 50237, 56674, 75905, 80475, 95930
6000 Din	4817, 8520, 9685, 24958, 35541, 42784, 44561, 44634, 58431, 66033, 71199, 77249, 77258, 80789, 87051, 87853
5000 Din	342, 14444-15502, 165572, 27987, 30767, 45543, 66465, 73125, 76134, 76177, 82051, 86133, 91406
3000 Din	5806, 34570, 44209, 45356, 48909, 64495, 70304

Nächste Ziehung am 29. d. M.

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK Maribor, Gosposka 25. (Ohne Gewähr.)

BEITRAG ZUR GESCHICHTE MARIBORS:

Die Ringmauer - Nordfront

III. LAUTERERTURM, WIBMERTURM, DURCHBRÜCHE

Von Paul Schlosser.

Die Geheimnisse der verschwundenen Ringmauer locken weiter.

Am N-Ende der Realität Slovenska ul. (Burggasse) Nr. 28 stand desgleichen ein Turm. Das Grundstück gehört 1789 Franz Lauterer, 1800 Eisel, 1809 Andreas Felber, dann Malli, um 1846 Antauer. Hausnummern waren: 1789—1824 125, 1824—1859 121, 1860—1880 158.

1860 gehörte der Turm, der zweifellos vordem desgleichen städtischer Besitz war, Wilhelm und Anna Ehrenberg, Theatergasse 6.

Anstelle dieses Turmes wurde nach Abtrennung (1863) der schmalen Parzelle an der RM im Jahre 1866 das Wohnhaus Gledališka ulica (Theatergasse) Nr. 10 erbaut. 1912 gehörte es dem Bischof Napotnik und hatte bis 1880 die Nummer 258. Er besaß 1902 auch Theatergasse Nr. 6; von dieser Realität wurde die Einfahrt zum nun neuen Hause abgetrennt. Um 1860 hatte der Blitz in den Turm eingeschlagen und das Dach zerstört. Hierin und in der Baufähigkeit mag der Grund zur endlichen Abtragung gelegen haben. Die Kellermauer der Nordfront des Turmes maß 1912 1.05 m; ob sie

RM war, bleibt fraglich. Der ehemals städtische Turm hier mag den Rufnamen Lautererturm führen.

Der nächste Stützpunkt ist der Wibmerturm, heute allgemein Tscheligiturm genannt. Er gehört heute zur Gambrinusgartenrealität, die Theatergasse Nr. 7 führen würde, da ohne Wohnhaus, aber zu Gregorčičeva ul. 29 nummeriert. Diese Gartenrealität südlich der RM war 1789 Eigentum des Wachsziehers u. Lebzelters Franz Wibmer, der 1777 bis 1800 die Würde des Stadtrichters bekleidete und auf eine, allgemeines Interesse heischende Familiengeschichte zurückblickt. Sein Wohnhaus besaß er in der Herrengasse Nr. 5, Einfahrt vom Rathausplatz Nr. 8.

Seine RM-Realität umfaßte den Garten, die Wachsbleiche und eine Tenne »an der RM«. Wibmer hatte ihn um 600 fl. von der Stadt gekauft. Er bedeckte ungefähr die Fläche des heutigen Gambrinus-Gastgartens und griff ursprünglich noch ein Stück über die Theatergasse, gegen Nr. 40, hinüber. Diese war damals nur eine schmale Zufahrt für die drei hier zusammenstoßenden Realitäten und reichte nur etwas weiter über den heutigen

Stiegenaufgang zum Gambrinusgarten hinauf.

Als Bestand wird angegeben: ein gemauerter, ziegelgedeckter Turm, ebenerdig gewölbt und darüberbindliche Schüttdöden, eine Tenne (im Nordwesten an der Ringmauer), eine Holzhütte, beide desgleichen gemauert und ziegelgedeckt, und der aus drei Abteilungen bestehende Garten.

Nach Wibmer folgte seine Frau Antonie, 1806 Franz und Theresia Brauner, dann die Witwe allein. 1864 gab es Eigentumsstreitigkeiten mit den östlich anrainenden Wilhelm und Anna Ehrenberg. 1869 folgte Josef Brauner und seit 1871 Franz Tscheligi, dessen Familie die Realität nun schon 67 Jahre innehat: ein seltener Grundbuchsfall!

Nun zu diesem letzten Turm der Nordfront. Sein Grundriß ist quadratisch, je 8.5 m Seitenlänge. Höhe bis zum Dachfirst an 20 m. Sein Inneres: Ebenerdig, Mauerstärke im Süden 2 m, sonst je 1.7 Meter, gewölbt; Raum 5x5 m; 1. Stock-Mauerstärke 1.55 m, Raum 5.2x5.4 m, nach Süden ein Fenster (wahrscheinlich wie beim Südwestturm früher eine Tür) 1.9 m hoch, 1.38 breit; 2. Stock, desgleichen nach Süden ein Fenster 2.2x1.4 m, Raum 6.2x5.9 m Flächenmaß; 3. Stock desgl. nach Süden ein Fenster 1x0.8 m, Raum-Bodenflächenmaß 6.3x6.7 m.

Die oberen Stockwerke haben Holzdecken. Die Mauern verjüngen sich stockwerkweise nach oben zu. Ferner ist an der Nord-Außenseite des 2. und 3. Stok-

kes in der Mitte der Mauer je ein Fenster 1x0.30 m. Nähe unter dem Dache sind in der Nord-Mauer zwei Oeffnungen, 0.2 x 0.2 m, im Osten und Westen mehrere solcher ehemaliger Schießscharten wahrzunehmen. Alle Fenster sind sichtlich seit der Erbauung des Turmes verschiedentlich geändert worden, haben also heute nicht mehr das ursprüngliche Aussehen.

Das Mauerwerk besteht aus Bruchsteinen, innen auch aus Ziegeln und Rollsteinen, die nur wenig sichtbar sind; Verputz bedeckt es. Die Außenseite wurde ungefähr 1928 renoviert und wegen Einsturzgefahr mit starken Eisenbändern umgürtet. Damit erweist es sich für diesen und den Gemeindeturm in der Allerheiligengasse als nötig, diese altherwürdigen Bauwerke vorsätzlich weiter zu erhalten und mit öffentlichen Mitteln (Denkmalschutz) einzugreifen.

Anschließend, westlich des Turmes, konnte noch die Ringmauer gemessen werden. Sie ist am Fuße 1.58 m stark und verjüngt sich bis auf 1 m aufwärts. Das Mauerwerk besteht ähnlich jenem des Turmes aus Bruch-, Roll- und Ziegelsteinen. Die Höhe ist heute noch mit 8 m anzunehmen.

Auch diese Realität machte in Fläche u. Kultivierung viele Wandlungen durch, typisch für alle hier im Nordwesten der alten Ringmauerstadt. 1825 war der ungefähr 10 m breite Streifen längs der Ringmauer, heute ungefähr überdeckt vom Holzbau der Gartengastveranda, Obstgarten, später Garten. Der nördliche

m. Christofs Handelslehranstalt in Ljubljana feiert heuer ihr 35-jähriges Bestandesjubiläum. Mehr als 5000 Handelsschüler und -schülerinnen absolvierten bisher die Anstalt und fanden als Beamte in verschiedenen kommerziellen Betrieben Beschäftigung oder leiteten ihre eigenen Unternehmungen im Sinne der erworbenen Kenntnisse. Die Schule ist seit einigen Jahren in ihrem neuen modernen Gebäude untergebracht.

n. Straßenverkehrsfall. Der Taxichauffeur Hugo Ratej fuhr gestern abends mit seinem Wagen, in dem sich fünf Insassen befanden, aus der Richtung Kralja Petra trg gegen den Hauptplatz zu. Als der Wagen auf die Reichsstraßenbrücke kam, erfolgte ein Pneuddefekt auf einem der Vorderräder. Der Wagen wurde gegen die dort befindliche Notbarriere geschleudert, wobei das Gehölz mitsamt der aufgehängten Lampe umgestürzt und beschädigt wurde. Auch der Wagen wurde erheblich beschädigt. Der Zwischenfall ist ansonsten noch glimpflich abgelaufen.

m. Diebstähle. Der Privaten Pelagia Dostal aus Graz entwendete ein unbekannter Langfinger in einem Lokal der Kärrner Vorstadt eine Geldbörse, in der sich der Betrag von 91 Dinar befand. — Dem Privatbeamten Alois Šulc aus Tezno entwendete gestern abends ein noch nicht eruiertes Fahrradmarde sein abgesperrtes Fahrrad, welches Šulc vor dem Cafe »Jadrans« stehen gelassen hatte. Es handelt sich um ein Fahrrad der Marke »Viktoria«, Evidenznummer 135304 im Werte von 1200 Dinar. — Der Kaminfegermeister Franz Ratej besitzt auf der Aljaževa cesta einen Garten, in dem sich mehrere reich behangene Pfirsichbäume befinden. Die »Ernte« besorgten indessen in der Nacht ungerufene Hände, und zwar so gründlich, daß der Besitzer für heuer das Nachsehen hat. Es wurden Pfirsiche im Gesamtgewicht von rund einem Meterzentner entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß ein ähnlicher Fall von Diebstahl sich eine Nacht zuvor im Garten des Gastwirts Zohar auf der Tržaška cesta ereignet hat.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am 5. September statt. Fahrpreis 100 Dinar samt Visum.

m. Die Plitvicer Seen und Crikvenica sind das Ziel der großen »Putnik«-Gesellschaftsfahrt vom 3. bis 6. September. Gesamtarrangement 650 Dinar. Anmeldungen, Informationen usw. beim »Putnik«.

m. Mit dem »Putnik« nach Wien. Der »Putnik« veranstaltet vom 10. bis 12. September eine Gesellschaftsreise nach Wien. Die Autofahrt stellt sich samt Visum auf 260 Dinar.

Teil der östlichen Hälfte des heutigen Gastgartens war 1825 Wiese, dann Garten, der südliche Teil Gemüsegarten, später Garten, die kleinere Westhälfte 1825 Obstgarten. Der heutige Gastgarten besteht seit ungefähr 1880. Ein Teil der vordem größeren Westhälfte wurde um 1850 an Faleschini, Burggasse 34, abverkauft, der nordöstliche Gipfel an Theatrgasse 10 und ein Streifen westlich des Zufahrtsweges und nordwärts hinauf bis zur Ringmauer 1862 an die Stadt zur Schaffung der heutigen Theatergasse.

Zusammenfassend: Aus den angeführten Einzelangaben ergibt sich, daß die Ringmauer im Sockelteil 1,40 bis 1,70 und deren Höhe an 8 m maß. Der Talus war vorhanden, desgleichen der Niederwall mit einer Breite von ungefähr 5 m; für seine Existenz kommt noch ein Bildbeleg im folgenden, letzten Aufsatz dieser Ringmauer-Nordreihe: das Nordwest-Rondell. Ueber den Wehrgang scheint bis nun nichts auf, doch muß er auch hier vorhanden gewesen sein. Eine weitere Würdigung der uns schon jetzt auffallenden besonderen Stärke des ganzen Nordabschnittes der alten Stadtbefestigung wird in der Reihe Stadtgraben-Nord erfolgen.

Die Ringmauer - Durchbrüche.

1. Das Burgpförtchen wird erstmals 1846 von Puff erwähnt, und zw. als öffentlich gestatteter Durchgang. Es lag zwischen Burg und Sonnenuhrturm. Auch Mally erwähnt es näher auf Seite

Forderungen der Kriegsoffer

JAHRESTAGUNG DER JUGOSLAWISCHEN KRIEGSINVALIDEN.

Im Beograder Invalidenheim wurde gestern die Jahreshauptversammlung der Jugoslawischen Invalidenvereinigung abgehalten, an der Delegierte aus allen Teilen des Staates teilnahmen. Es wurde eine ausführliche Entschliebung angenommen, in der die Forderung nach der Rückgabe aller verlorengegangener Rechte für die Kriegsoffer und ihrer Familien aufgestellt wird.

Als Invaliden sind alle jene Personen anzusehen, die in Ausübung ihrer Militärpflicht im Kriege verletzt worden sind oder sich Krankheiten zugezogen haben. Anspruch auf den Bezug der Invaliden-

rente sollen jene Kriegsbeschädigten haben, deren Arbeits- bzw. Erwerbsunfähigkeit bereits 20 Prozent ausmacht, wobei die Höhe der Steuer auf die Rentenbemessung keinen Einfluß ausüben darf. Mit der Frage der Invalidenrente haben sich die Bezirksrichter zu befassen. Sobald sich die Folgen der Verletzungen oder Krankheiten verschlimmern, ist das Rentenverfahren wieder aufzunehmen. Es ist ein besonderer autonomer Fond ins Leben zu rufen, aus dem die Invalidenrenten bestritten werden. Jedenfalls sind die Ansprüche der Kriegsoffer durch ein neues Gesetz festzulegen.

Aus Celje

c. Von der Bürgerschule in Zalec. Die Nachprüfungen an der staatlichen Bürgerschule in Zalec werden am 31. August abgehalten, die Einschreibungen finden am 1., 2. und 3. September täglich von 8 bis 12 Uhr statt.

c. Die unbekannte Wasserleiche, die kürzlich bei Laško aus einem Seitenarm der Sann geborgen wurde, konnte nun namhaft gemacht werden. Der Tote ist der stellenlos gewesene Kellner Michael Uršič aus dem Küstenlande, der wegen Landstreicherei vor dem Gericht in Laško gestanden hatte.

c. Maturafeler. Am Dienstag hatten sich die Maturanten des Jahrganges 1902-1903 des Mariborer Gymnasiums nach 35 Jahren zu einer Wiedersehensfeier in St. Pavel bei Prebold zusammengefunden. Neun Herren waren der Einladung gefolgt, fünf Kollegen hatten Begrüßungsschreiben gesandt. Neun sind bereits gestorben. Aus Celje hatten sich Gymnasialdirektor Franz Mravljak und Abgeordneter Johann Prekoršek eingefunden, aus Trbovlje Katechet Mirko Ratej, während Pfarrer Marko Sogaj in St. Pavel bei Prebold der Gastgeber war. Mit dem Versprechen, sich in fünf Jahren wieder zu treffen, reichte man sich zum Abschied herzlich die Hand.

c. Mozirje als Sommerfrische und Fremdenort. Mozirje gehört zu den anmutigsten Siedlungen an der oberen Sann. Es ist daher erfreulich zu bemerken, daß man diesem Marktflücken mit den schmucken, zu beiden Seiten dicht an die Straße sich drängenden Häusern, mit der stattlichen St. Georgi-Kirche und der von felsiger Höhe über Waldesgrün,

über Hopfenfelder und spärliche Weingartenüberreste auf den Markt herabblühenden »Mozirska planina« immer nachdrücklicher in den Dienst des Fremdenverkehrs stellt. Schon vor vierzig Jahren wurde in Mozirje ein Verein zur Verschönerung des Marktes Mozirje gegründet. Vor drei Jahren wurde dieser Verein in »Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverband« umbenannt. Mozirje ist heute ein bekannter Fremdenort geworden. Die Höchstzahl von 385 Sommergästen mit über 1600 Uebernachtungen im Jahre 1934 konnte allerdings nicht mehr erreicht werden. Vor allem sind es Serben und Tschechen, die nach Mozirje kommen. Das Schwimmbassin mit fließendem Wasser wird immer mehr »bevölkert«. Es ist das schönste Flußbad an der oberen Sann. Das Becken ist 60 Meter lang und 10 Meter breit. Die Tiefe des Wassers darin schwankt zwischen einem und zweieinhalb Meter. Der schöne Markt Mozirje ladet alle »Mühseligen und Beladenen« ein, einmal auch in seinen Mauern Urlaubstage zu verbringen.

Aus Dravograd

g. Aus der Geschäftswelt. Im hiesigen Haus des Hoteliers Schuler hat der Kaufmann Anton Tadina ein Ledergeschäft eröffnet.

g. Neue Brücke über die Meža. Dieser Tage wurde die neue Brücke über die Meža unweit des Mießböckhofes in Meža fertiggestellt.

g. Todesfall. In Sv. Duh bei Dravograd ist die Besitzerin Magdalena Tavzel gestorben.

g. Aus dem Staatsdienste. Die Beamtin der hiesigen Bezirkshauptmannschaft Aloisie Mehle wurde zur Banatsverwaltung nach Ljubljana versetzt.

Anscheinend ein Tor. Bestimmtes läßt sich also nicht feststellen, umso weniger, als in der Indikationsskizze 1824 wieder die Ringmauer hier geschlossen dargestellt ist. Aktenmäßig bestand hier 1827 schon eine breite Ausfahrt, durch die während der Demolierung des Grazertores alles Fuhrwerk seinen Weg in die Stadt nahm. Alleetürl (?) und Ringmauer sind also hier vor 1827 gefallen. 1846 erwähnt Puff schon die offene Ausfahrt des Allee-tores. Das letzte Stadium dieses Herren-gasse-Durchbruches, 1900—1903, behandelt Mally auf Seite 56.

3. Theatergassendurchbruch. Den kurzen Zufahrtsweg hier selbst als Vorläufer der Theatergasse erwähnte ich unterm Wibmerturm, diese Gasse selbst stellte ich im Hefte 5, 5. Jahrg. der Blätter für Heimatkunde, 1827, dar. Das Zufahrtsweglein bestand noch über 1850, erst nach 1860, als Graf Brandis die Stadtgrabengründe verkauft hatte, wurde die damalige Neu-, auch Rauffangkehrergasse geheißt, als spätere Theatergasse hier durchgebrochen.

* **Moderne elektrische Uhren** mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

m. Zwei Autocarausflüge des »Putnik« finden am 8. September statt, und zwar ins Logar-Tal (Fahrpreis 110 Dinar) und nach Klagenfurt bzw. zum Wörthersee (Fahrpreis 120 Dinar).

Leu-Kino

Burg-Tonkino. Ab Montag der erstrangige Gesellschaftsfilm »Verklungene Melo die« mit Brigitte Horney u. Willy Birgel, Regie Turzansky. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison: Zur Aufführung gelangt »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo in Charles Boyer. Der größte Triumph der Königin der flimmernden Leinwand!

Union-Tonkino. Das Wiener Lustspiel »Der letzte Wiener Fiaker« mit Leo Slezak, Lizzi Holzknicht, Rudolf Carl und Annie Rossar. Eine heitere Operette voll Wienermusik und Humor, voll Freude u. Frohsinn. — Eröffnung der neuen Saison mit einem erstklassigen Schlagerlustspiel »Die Liebe des jungen Barons Nosty« (Oberleutnant Franzl) mit Magda Schneider, Lucie Englisch, Paul Kemp, Annie Rossar, Tibor v. Halmay, P. Javor usw. — Achtung! In Kürze kommt das Wunderwerk der Kinomatographie »Hurrikane«.

Apotheken nachbieten

Bis einschließlich Freitag, den 2. September versehen die **Mohren-Apotheke** (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die **Schutzengel-Apotheke** (Mag. Pharm. Vaopot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 30. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Vortrag. 20.30 Konzert. — **Beograd,** 18.35 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Prag,** 17.40 Violinkonzert. 18.20 Salonorchester. 19.30 Unterhaltungsprogramm. 20.25 Hörspiel. — **Prag II.,** 18 Schrammelkonzert. 19.30 Jazz. 20 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 19 Zigeunermusik. 20 »Geisha«, Operette von Jones. — **Beromünster,** 18.20 Jodellieder. 19.15 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Paris,** 19 Schallpl. 20.30 Oper. — **Straßburg,** 18.30 Kinderchor. 20.30 »Mignone«, Oper von Thomas. — **London,** 18.45 Konzert. 20 Sinfoniekonzert. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Oper. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.15 Lieder. 20.15 Übertragung aus Salzburg. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 »Fidelio«, Oper von Beethoven (aus Salzburg). — **Breslau,** 18 Reiseerzählung. 19 Beliebte Melodien. 20.10 Abendkonzert. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Schallpl. 20.10 Buntes Konzert. — **München,** 18 Lustspiel. 19.15 Schallpl. 20.15 Volkslieder. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Hörspiel. 19 Lieder. 20.10 Bunter Abend.

Aus Ptuj

p. Italienische Gäste in Ptuj. Auf der Durchreise aus Triest nach Budapest pasierten am 26. d. zwei große Omnibusse mit 60 Reisenden aus Italien unsere Stadt und machten hier eine kleine Rast, wobei sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten.

p. Blitzschlag. Während eines Gewitters am Freitag nachmittags schlug ein Blitz in die Schmiedewerkstätte des Josef Zelenik in Hajdina. Zwei Personen, die sich in diesem Augenblick im Raume befanden, kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Der Blitz, der am Gebäude keinen merklichen Schaden anrichtete, fuhr sodann in den nebenan befindlichen Transformator und beschädigte diesen, so daß die Reparaturarbeiten mehrere Stunden in Anspruch nahmen.

p. Durch ein Pferd lebensgefährlich verletzt. Der 46jährige Besitzer Franz Podplatnik aus Seljanci, Gemeinde Sv. Tomaž bei Ormož, trieb von der Weide ein Pferd heimwärts. Plötzlich erlitt das Pferd einen Anfall und stürzte zu Boden, wobei der nebenan schreitende Mann mitgerissen wurde und unter das Pferd zu liegen kam. Podplatnik erlitt dabei mehrere Rippenbrüche und auch andere Verletzungen, die nach Aussage der Aerzte lebensgefährlich sein sollen.

Wirtschaftliche Rundschau

Ljubljana im Herbst

die Herbstveranstaltung der Ljubljanaer Mustermesse, wird heuer vom 1. bis 12. September abgehalten. Für diese Veranstaltung hat die Bahnverwaltung den halben Fahrpreis bewilligt, u. zw. auf der Hinfahrt bis 12. und auf der Rückfahrt vom 1. bis 17. September. Auf der Abfahrtsstation ist neben der ganzen Karte bis Ljubljana noch der gelbe Sonderausweis zu 2 Dinar zu lösen. Dieser Sonderausweis wird in der Mustermesse bestätigt werden, worauf der Messeausweis ausgefolgt wird; die Rückfahrt erfolgt dann unentgeltlich.

Der Herbstmesse wird heuer eine internationale Foto- und Filmausstellung, eine Kunstausstellung und die Haushaltsausstellung »Unsere Gäste«, die vom Hausfrauenverband organisiert wird, um-

fassen, ferner einen Muster-Obstgarten, eine Ausstellung der Industrie- und Gewerbeerzeugnisse, darunter die schon Tradition gewordene Möbelausstellung, sowie eine Flugzeugausstellung. Besonders reichhaltig werden diesmal die Ausstellungen von landwirtschaftlichen Maschinen, Automobilen und Motorrädern, ferner Radioapparaten und der Nahrungsmittelindustrie besichtigt werden. Am 1. und 2. September wird eine Landes-Zuchthundschau abgehalten. Der traditionelle Wettbewerb der Harmonikaspieler findet am 11. September statt.

Den Besuchern stehen ein angenehmer Vergnügungsplatz sowie ein Varietee mit erstklassigen Attraktionen zur Verfügung.

× **Südosteuropä. Obstzufuhr nach Deutschland.** Wien, im August. Bei einer eigenen Gesamternte an Obst in Höhe von 3,7 Millionen Tonnen betrug im Jahre 1937 die benötigte Einfuhrmenge 15.000 Tonnen. Großdeutschland (also mit Österreich) benötigt im laufenden Jahr eine Einfuhr an Obst und Südfrüchten in Höhe von 1 Million Tonnen und dazu 250.000 Tonnen Gemüse. Lieferländer sind vor allem für Obst und Gemüseerzeugnisse die süd- und südosteuropäischen Staaten. Bulgarien lieferte 1937 86 Prozent seiner Obst- und Gemüseerzeugnisse nach Deutschland, Ungarn 56 Prozent, Jugoslawien 50 Prozent und Rumänien 40 Prozent. Auch für die Türkei ist Deutschland der Hauptabnehmer für Trockenfrüchte. Die deutsche Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen erfolgt ausschließlich auf dem Wege der Verrechnung, d. h. ohne Zahlung von Devisen. Der Durchschnittswert der deutschen Obst- und Gemüseerzeugung der letzten vier Jahre liegt um 100 Millionen Mark höher als der der deutschen Getreideerzeugung.

× **Ein Zahlungsausfall** wurde der Doimjelendavska hranilnica d. d. in Dolnja Lendava für die Dauer von sechs Jahren bei einem Zinssfuß von 2% ab 15. Dezember 1937 bewilligt. — Dasselbe gilt auch von der Hranilnica in poanjinica in Sv. Jurij ob Ščavnici, für sechs Jahre, Zinssfuß 2% ab 12. Febr. 1938.

× **Kleinigkeiten** verursachen oft viel Ärger, Sorgen und Anstrengungen. In der Herbstmesse in Ljubljana, die vom 1. bis 12. September abgehalten wird, werden Sie in der Abteilung »Verschiedene Neuigkeiten« gar manches finden, was in letzter Zeit erfunden worden ist und was Ihnen gelegen kommen wird.

× **Entwicklung der Obstpreise.** Nach Mitteilungen des Banats-Wein- und Obstbauinstituts in Maribor werden gegenwärtig Äpfel von den Händlern zu 3 Dinar pro Kilo übernommen. Der von der Privat festgesetzte Exportpreis beträgt 25 Mark pro 100 kg franko jugoslawisch-deutsche Grenze St. Ilj, was etwa 3,62 Dinar pro Kilo entspricht. Der Preis für

Exportware ist demnach günstig, doch muß dafür nur wirklich gute Ware auf den Markt kommen. Da jedoch in letzter Zeit vielfach unreifes Obst zugeführt wird beschloßen die Händler, bis auf weiteres die zugeführten Äpfel nur zu 2,50 Dinar pro Kilo zu übernehmen, wogegen für wirklich gutes und einwandfreies Obst auch weiterhin die früheren Preise bewilligt werden. Es ist mit Sicherheit ein Ansteigen der Preise zu erwarten, da es im Auslande an guter Ware fehlt. — Die Trauben werden im allgemeinen zu 8 Dinar pro Kilo gehandelt, während Smederover Ware zu 10 bis 12 Dinar gehandelt wird.

× **Statistik des französischen Außenhandels.** Paris, im August. In der Einfuhr Frankreichs während der ersten sieben Monate 1938 steht Deutschland mit 12 Milliarden Franc (im Vorjahre 1,7) an zweiter Stelle. Im gleichen Zeitraum waren die Vereinigten Staaten mit 3,1 Milliarden (1,8) am Einfuhrgeschäft beteiligt. In der Ausfuhr Frankreichs steht an erster Stelle Belgien-Luxemburg (Zollunion) mit 2,2 Milliarden Franc (1,6). Es folgen: England mit 1,9 (1,4), Deutschland mit 1 (0,7), die Schweiz mit 1 (0,8) und die Vereinigten Staaten mit 0,8 (0,9) Milliarden Franc.

× **Deutsch-ungarische Wirtschaftsverhandlungen.** Berlin, im August. Zwischen Deutschland und Ungarn sind Fachverhandlungen über die künftigen deutschen Holzlieferungen nach Ungarn geführt worden. Ähnliche Verhandlungen hatte Deutschland bereits vor einigen Monaten mit einem anderen Nachbarland, Jugoslawien, geführt. Es hat sich herausgestellt, daß die Vorbereitungen der entscheidenden Fragen in Fachkonferenzen unter Zuziehung der Erzeuger, Verteiler und der Verbraucher besondere Gewähr für die Vermeidung von Fehlscheidungen bietet. Bei den Verhandlungen mit Ungarn handelte es sich nicht zuletzt darum, die alten Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn fortzuentwickeln. Um die

wirtschaftliche Annäherung der beiden Länder, um die man sich seit Jahren bemüht, zu intensivieren, versucht man sich auf die Wünsche des Partners einzustellen: Ungarn, indem es sich verstärkt dem Anbau von Faser- und Ölpflanzen zuwendet, Deutschland, indem es in seiner industriellen Produktion den besonderen Bedürfnissen Ungarns gerecht zu werden versucht.

Verdoppelung des deutschen Kraftfahrzeugbestandes

Berlin, 29. August. Die deutsche Kraftwagenstatistik vom 1. Juli, die jetzt auch das Land Oesterreich erfaßt, stellt fest, daß die Zahl der Automobile in Großdeutschland rund 3,365.000 ausmacht. Davon entfallen 3,242.000 auf das Altreich und 123.000 auf Oesterreich. Im Altreich hat sich der Kraftfahrzeugbestand gegenüber dem Vorjahr um mehr als 14 1/2 Prozent vermehrt. Gegenüber Anfang 1933 nahmen die Kraftfahrzeuge in Deutschland um mehr als 1 1/2 Millionen zu und verdoppelten sich damit fast. Im einzelnen wird in der Statistik mitgeteilt, daß am 1. Juli 1938 in Deutschland 1,583.000 Krafträder, 1,306.000 Personenkraftwagen, 21.000 Kraftomnibusse, 383 Tausend Lastkraftwagen, 17.000 Sonderfahrzeuge und 55.000 zulassungspflichtige Zugmaschinen vorhanden waren.

Hungernot im Diamantenland.

London, 26. August. Hiesigen Blättermeldungen aus Kapstadt zufolge herrscht im Diamantendistrikt von Namaqualand, wo sich die reichhaltigsten Diamantenfelder der Erde befinden, unter der Bevölkerung im Hinblick auf die seit Wochen bereits andauernde Trockenheit tiefste Not. Die Ernte wurde durch die sengende Sonnenglut größtenteils vernichtet. Die Flußbette sind ausgetrocknet, so daß nicht nur die Menschen, sondern auch das Vieh den größten Entbehrungen ausgesetzt sind. Täglich gehen Hunderte von Tieren infolge Nahrungs- und Wassermangel ein. Die Hungernot hat bereits solche Formen angenommen, daß die hungernden Menschen nach Ameisenlarven graben, um diese als Nahrungsmittel zu verwenden.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

copyright Horn & Co. S. m. b. H., Berlin W 35

Am Bahnhof empfing ihn Lyß. An seiner Seite wartete, in einen schwarzen Pelzmantel gehüllt, mit einer ebensolchen Pelzmütze auf dem Kopf, eine junge Dame.

»Sonja!«

»Ja, Frank, ich bin's! Ich habe große Sehnsucht nach dir gehabt.«

Ein Sinnisfaere-Luxuswagen führte sie durch die Stadt zur Fabrik. Frank wollte im Werk selbst wohnen. Dieses lag drausen auf der Haga. Die Straße führte heraus aus dem Häusermeer und nach wenigen Minuten sah Frank die gewaltigen Häuserblocks der Fabrik vor sich liegen. Sie mußte immerhin größer sein als das Mauruswerk.

Vor einem hohen Gebäude hielten sie an.

»Hier werden Sie wohnen«, sagte Lyß. »Gritt und Holm wohnen auch hier. Fraulein Alieri auch.«

Sonja und Lyß begleiteten Frank zu seinen Zimmern. Dann verabschiedete sich Lyß.

»Das wird dein Wohnzimmer sein, Frank«, sagte die Russin, als sie in einem mittelgroßen, modern ausgestatteten Zimmer standen. Wertvolle Gemälde schmückten die mit kostbaren, in zartgedämpften grauen und braunroten Farben gehaltenen Tapeten bekleideten Wände. Schweregepolsterte Luxusmöbel standen umher. Frank war überrascht.

»Sinnisfaere sieht auf gute Form«, sagte Sonja.

»Es ist ein großer Unterschied zwischen heute und der Zeit vor einem Jahre«, antwortete Frank, indem er seinen Blick von der glänzenden Ausstattung des Raumes auf Sonja lenkte.

Diese verstand die Frage, die in den Augen des einstigen Freundes lag, und senkte den Kopf.

»Sonja, wie kommt es, daß aus der bettelarmen Studentin von einst die elegante Dame von heute geworden ist?«

»Ich war nie arm, ich habe dich getäuscht«, antwortete sie, ohne ihn anzublicken.

»Warum das?«

»Weil ich dich liebte. Die Nichte Sinnisfaeres hätte nie den Weg zu deinem Herzen gefunden, die arme Studentin fand ihn.«

»So heißt du nicht Alfieri?«

»Doch meine Mutter war eine Schwester Sinnisfaeres. Das Geschlecht der Sinnisfaeres stammt aus Finnland.«

»Wo befindet sich dein Onkel? Ich möchte mich ihm vorstellen.«

»Du kannst es nicht. Er befindet sich in den Vereinigten Staaten. Er organisiert in Chicago ein großes Zweigwerk. Den europäischen Markt hast du uns ja verdorben. Wir wissen nicht, wann Sinnisfaere zurückkehrt. Das Werk leitet in seiner Abwesenheit John Gritt.«

»So muß ich mich diesem vorstellen.« Sonja sah ihn bittend an.

»Frank, liebst du mich noch ein wenig?«

Frank hatte diese Frage erwartet und geantwortet.

»Ich weiß nicht, Sonja.«

Schmerz loderte in ihren dunklen Augen. Dann wandte sie sich um und ging. Frank eilte ihr nach und faßte ihre Hände.

»Sonja, laß uns Freunde sein. Ich glaube, daß mein Herz für die Liebe tot ist,

Ich habe furchtbar gelitten und du bist nicht ganz schuldlos daran.«

Sie zwang ein Lächeln auf ihre Lippen.

»Gut, Frank, Freunde! Komm, ich führe dich zu Gritt!«

Der Chefingenieur und Generalbevollmächtigte Sinnisfaeres, Jon Gritt, ein hagerer, knochiger Vierziger mit scharfgeschnittenem Gesicht, aus dem, halb geschlossen, zwei helle Augen forschten, empfing Frank Horn höflich.

»Sie haben gut getan«, sagte er langsam, »daß Sie diesen hysterischen Leuten in Berlin den Rücken kehrten. War das der Dank für die Millionen, die Sie Maurus verdient haben? Das Mißtrauen, das dieser Herr auf die ganze Welt überträgt und mit dem er uns, trotzdem er schon einen Prozeß verloren hat, unentwegt weiter verleumdet, haben Sie nun auch zu spüren bekommen. Uns schadet das vielleicht mehr noch als Ihnen. Lächerlich — der Fortschritt ist nicht nur in Berlin daheim, und was Soerner konnte, können andere auch. Doch Schluß damit! Die Sache ist nicht wert, daß man mit ihr die Zeit vergeudet, die Gerichte werden sprechen. Sie sind uns von ganzem Herzen willkommen, Herr Horn, viel leicht finden Sie bald, daß man in Stockholm Ihre Kraft besser zu schätzen weiß. Sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden oder haben Sie besondere Wünsche? Wir werden Ihnen in jeder Weise entgegenkommen.«

»Ich danke Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit«, erwiderte Frank. »Sie machen es einem unmöglich, unzufrieden zu sein. Wie denken Sie sich meine Aufgabe im Werk, Herr Gritt?«

»Ihre Aufgabe, mein Herr, ist, zu tun, was Sie für notwendig halten. Ihr Hauptarbeitsgebiet wird ähnlich wie im Mauruswerk die Eroberung des Marktes sein. Im übrigen gängeln wir unsere Mitarbeiter innerhalb ihres Ressorts nicht,«

»Gut. Ich hoffe Sie zufriedenzustellen. Doch ich hätte noch einen besonderen Wunsch. Ich möchte intimere Fühlung mit der Sache bekommen. Ich möchte selbst fahren.«

Gritt überlegte überrascht. Dann sagte er: »Dem dürfte kaum etwas im Wege stehen. Wenden Sie sich an Holm, er wird sich Ihnen gerne zur Verfügung stellen.«

»Ich danke Ihnen. Tauge ich dazu nicht, dann lasse ich's eben wieder bleiben.«

Aber er taugte dazu. In einem der leistungsfähigsten Sinnisfaere-Sportwagen durchraste er das Land in einem Tempo, das ihm bald verschiedene Strafbefehle und den Spitznamen »der verrückte Deutscher« eintrug.

Eines Tages sagte Holm mit vielsagendem Blick zu Gritt: »Seit der Deutsche da ist, fehlt an dem Rennwagen nicht das geringste. Ich werde in Baden-Baden starten.«

Gritt nickte.

»Nehmen Sie doch Herrn Horn einmal als Beifahrer mit. Ich glaube, aus ihm ist noch etwas zu machen.«

»Meinetwegen, obwohl der Mann ohne Nerven fährt, wie eine Maschine. Eines Tages kommen sie ihm wieder, und dann ist er hin. Man braucht Nerven wie Kirchenglockenselle dazu.«

So kam Frank auf den »Knock out« — und dieser wieder auf die Rennbahn. Der Wagen startete wieder bei jeder passenden Gelegenheit und gewann Sieg auf Sieg. Dunkers Stern war am Untergehen, er legte täglich mehr ein scheues, zerfahrenes Wesen an den Tag. Schließlich war er offensichtlich froh, als ihm die Werkleitung jedes fernere Starten mit »Typ Evelin« verbot.

Evelin hatte sich aufs neue nach Bordighera zurückgezogen. Möller hatte seinen Willen durchgesetzt. Es wurden Kleinwagen gebaut.

Sport vom Sonntag

Drei tschechoslowakische Fußballspiele gegen Jugoslawien

SCWARZER TAG FÜR JUGOSLAWIENS FUSSBALLSPORT: IN ZAGREB 3 : 1, IN BEOGRAD 1 : 0 UND IN PRAG 3 : 2 GESCHLAGEN!

Jugoslawiens Fußballsport erlebte gestern wieder einmal einen schwarzen Tag. Außer dem offiziellen Länderkampf Jugoslawien—Tschechoslowakei in Zagreb, der auch zum Europa-Cup Wettbewerb um den Dr. Beneš-Pokal zählte, traten noch zwei weitere jugoslawische Mannschaften in Beograd und Prag gegen tschechoslowakische Fußballteams an und mußten gleichfalls wie im Zagreber Hauptspiel die Ueberlegenheit des tschechoslowakischen Fußballsports anerkennen.

In Zagreb hatten sich 12.000 Zuschauer auf dem »Concordia«-Platz eingefunden, die Zeugen einer schweren Niederlage unseres Nationalteams werden sollten. Dem Schweizer Wüttrich stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung vor:

Jugoslawien: Glaser, Hügl, Dubac, Lechner, Jazbinšek, Kokotović, Šipoš, Antolković, Petrovič, Čabrič, Zečević.

Tschechoslowakei: Purkert, Košťalek, Čtíroky, Pruha, Bouček, Kopecky, Riha, Senecky, Bican, Bradač, Nejedlý.

Beide Mannschaften legten sich gleich von allem Anfang energisch ins Zeug und schon in den ersten Minuten hatten beide Torhüter Gelegenheit, ihr Können nachzuweisen. Es boten sich auch die ersten Torchancen, doch während Antolković verschob, sandte Bican in der 19. Minute das Leder unhaltbar ein. Jugoslawiens Sturm inszenierte zwar rasch einige Gegenangriffe und vor allem war es Šipoš, der wiederholt seine Leute nach vorne brachte, doch blieben alle Bemühungen erfolglos. Gegen Schluß der ersten Spielhälfte glückte abermals Bican eine Soloaktion, aus der der zweite Treffer der Tschechoslowakei resultierte. Nach der Pause eröffnete Jugoslawien das Spiel mit vehementen Offensivaktionen, doch vermochte Šipoš erst in einem prächtigen Sololauf das Resultat auf

2 : 1 herabdrücken. Šipoš arbeitete sich bald darauf noch einmal durch und schoß scharf aufs Tor, doch gelang es Purkert, den Ball ins Out zu retten. Unmittelbar darauf folgte ein tschechoslowakischer Angriff und Senecky landete den Ball im generischen Netz. Beiderseits folgten noch mehrere gefährliche Angriffe, doch blieb es bis zum Schlußpfiff 3 : 1 (2 : 0) für die Tschechoslowakei, die in Bican als Angriffsführer sowie im Zentertorhüter Bouček und Torhüter Purkert ihre besten Leute hatten. Im jugoslawischen Team versagte die linke Angriffsseite mit Zečević an der Spitze, auch die Läuferreihe war weit schwächer als die tschechoslowakische, dagegen spielte Glaser im Tor ausgezeichnet. Mit Schiedsrichter Wüttrich waren Spieler und Zuschauer zufrieden, die zum Schluß beide Mannschaften aufs herzlichste akklamierten.

Gleichzeitig gingen zwei Städtespiele in Szene. In Beograd unterlag die Beograder Auswahl gegen Prag II mit 1 : 0 (1 : 0). Beide Mannschaften lieferten sich zunächst einen offenen Kampf und es schien sogar ein jugoslawischer Sieg nicht ausgeschlossen, auch dann nicht, als die Gäste durch einen Zufallstreffer in Führung kamen. Den Beograder Sturm führte der Ljubljauer Ex-Spieler Lah, der auch der beste Stürmer war. Trotz größter Anstrengungen blieb es bis zum Schluß 1 : 0 für Prag.

Die erste Prager Garnitur empfing auf heimischem Boden die Zagreber Auswahl. Die Tschechoslowaken kamen schon in den ersten Minuten mit 2 : 0 in Führung, hatten aber dann große Mühe, um den Vorsprung zu bewahren. Medarič drückte das Resultat schon vor der Pause auf 2 : 1 herab und glich nach Seitenwechsel sogar auf 2 : 2 aus. Erst zwei Minuten vor Schluß glückte den Pragern infolge eines Mißverständnisses in der Zagreber Verteidigung der entscheidende Treffer zu ihrem 3 : 2 (2 : 1)-Sieg.

Zweimal gegen Celje

»MARIBOR« ÜBERRUMPELT DIE »ATHLETIKER« MIT 6 : 3. — »ZELEZNICAR« SCHLÄGT »OLYMP« MIT 1 : 0.

Im »Rapid«-Stadion lieferten sich gestern »Maribor« und die »Athletiker« aus Celje, die an Stelle des angekündigten SK Celje bzw. SK Olymp eingespungen waren, einen anregenden Kampf. Zunächst war wohl die Ueberlegenheit der heimischen Mannschaft, die mit einigen neuen Leuten in Erscheinung trat, unverkennbar, aber im weiteren Spielverlauf gingen die Gäste auch ihrerseits zur Offensive über und lieferten dann einen offenen Kampf. »Maribor« beherrschte in der ersten Spielhälfte souverän das Feld und verschaffte sich auch mit 6 : 1 einen überragenden Vorsprung. Nach der Pause flaute der Spieleifer der Heimischen stark ab, in gleichem Maße aber erstarkte der Kampfwille der »Athletiker«, die mit zwei prächtig geschossenen Freistößen das Resultat auf 6 : 3 herabdrückten und auch sonst recht gefährlich werden konnten. »Maribor« boten sich zwar noch Trefferchancen, doch landeten die Schüsse knapp neben der Latte oder machte sie das ausgezeichnete Hinterspiel der Gäste unschädlich. Im Team »Maribor« setzte sich der neue Angriffsführer recht gut durch, aber auch die übrigen zeigten eine recht verheißungsvolle Form auf. Ein objektiver Spielleiter war Schiedsrichter Bizjak.

In Celje trat das »Zelezničar«-Team gegen »Olymp« zu einem Probespiel für die am nächsten Sonntag einsetzende

Meisterschaft an und behielt mit 1 : 0 die Oberhand. »Zelezničar« war wohl klar überlegen, doch setzten sich Verteidigung und Torhüter »Olymps« gegen alle weiteren Attacken der Gäste erfolgreich durch.

Im Vorspiel schlug die »Maribor«-Reserve die Reservemannschaft »Rapids« mit 2 : 0.

Jugoslawische Schwimmerfolge am laufenden Band

Im Wettkampf um den Adria-Cup der Schwimmerriege der »Ilirija« und der Sušaker »Viktoria« in Ljubljana wurden gleich vier neue jugoslawische Schwimmerrekorde aufgestellt. In den 9 Wettbewerben trug »Viktoria« in sechs und »Ilirija« nur in drei Konkurrenzen den Sieg davon, sodaß die Sušaker auch in der Gesamtwertung mit 63 : 46 als Sieger hervorgingen. Auch im Wasserballspiel siegte »Viktoria« gegen »Ilirija« mit 6 : 1 (4 : 0). Difičipis schaffte über 400 Meter in 5:15.9 einen neuen Staatsrekord. Der zweite fiel im Frauenschwimmen über 100 Meter Rücken, in welcher Konkurrenz Smolik auf 1:24.4 die Marke herabsetzte. Ueber 100 Meter Freistil war es die unermüdete Krmpotič, die den Rekord auf 1:15.5 herabdrückte. Schließlich stellte sich noch die 4x50-Meter-Frauenstaffel Smolik, Kal-

pič, Radmanovič und Krmpotič in 2:10.3 mit einem neuen jugoslawischen Rekord ein. In der Tabelle lautet der Stand wie folgt: 1. »Triestina« 469 Punkte, 2. »Viktoria« 441, 3. »Fiumana« 374, 4. »Ilirija« 309, 5. »Jadran« 234. Im Wasserball führte »Viktoria«, während im Kunstspringen »Ilirija« den ersten Platz hält.

Profinec fliegt schon wieder

Der jugoslawische Staatsmeister Profinec, der im Etappenrennen unweit Slov. Bistrica einen schweren Sturz erlitten hatte, ging am Sonntag beim Radrennen um die Meisterschaft des Savebanats auf der Strecke Zagreb—Karlovac—Zagreb (100 Kilometer) an den Start und siegte in 3:19.05 Stunden vor Davidović und Mihelčić, die 3:19.05.2 bzw. 3:24.57 Stunden benötigten.

Bahnrennen der Radfahrer

SPANNENDER VERLAUF DER FÜNF KONKURRENZEN. — NUR MARIBORER RENNFAHRER AM START.

Im »Zelezničar«-Stadion fand gestern nachmittags ein interessantes Radbahnrennen statt. Da die angemeldeten Wettbewerber aus Ljubljana und Zagreb fernblieben, kam es zu einem Zweikampf zwischen »Zelezničar« und »Marathon«, in den auch die Vertreter der »Poštela« energisch eingriffen. Den interessantesten Kämpfen wohnten über 400 Zuschauer bei. Die Durchführung klappte in allen Details, wofür sich die Funktionäre des veranstaltenden Sportklubs »Zelezničar« mit Sektionsleiter Glavič an der Spitze verdient gemacht haben. Als Schiedsrichter wirkten Lešnik, Steinbücher, Fischer und Šapec.

Die Resultate waren:
Junioren (10 Runden. — Runde — 450 Meter):
1. Sodec Karol (Marathon) 6:39.4,
2. Rozman Oskar (Zelezničar) 6:40,
3. Lampe Slavko (Marathon) 6:41.

Um den Tennis-Mitropa-Cup

In Budapest schloß der Tennis-Mitropa-Cup-Kampf zwischen Ungarn und Italien 4:2 für die ungarischen Vertreter.

In Zlin führt Polen gegen die Tschechoslowakei mit 2:1. Bawarowski schlug überraschend Cejnar mit 6:2, 7:9, 6:4, 6:1 und auch im Doppel waren Hebda-Syphala gegen Cejnar-Časka mit 7:5, 6:8, 8:6, 4:6, 6:3 erfolgreich. Den einzigen Punkt für die Tschechoslowakei errang Drobny, der Hebda 5:7, 6:4, 6:4, 6:0 schlug.

Zelezničars Tennisteam in Majšperk

Im gastfreundlichen Majšperk trat gestern das Tennisteam des SK Zelezničar zum Revanchekampf gegen den dortigen Tennisclub an und behielt auch diesmal mit 6 : 1 die Oberhand. Die Resultate lauteten: Vampl (Zel.)—Wiegele (Majšperk) 6 : 4, 6 : 4, Kopic (Z)—Nerat (M) 4 : 6, 2 : 6, Škrobar (Z)—Gril (M) 6 : 0, 9 : 7, Mazi (Z)—Schwarz (M) 6 : 3, 6 : 0, Leutnant Stojanović (Z)—Šauperl (M) 6 : 1, 6 : 1, Mazi-Vampl (Z) gegen Nerat-Wiegele (M) 6 : 1, 6 : 0, Škrobar-Kopic (Z) gegen Gril-Schwarz (M) 6 : 2, 6 : 0.

Ehrenomitee der Balkan-Spiele

Auf der letzten Sitzung des Organisationsausschusses der 9. Balkanspiele, wurde der Ehrenausschuß folgendermaßen gebildet: Obmann Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović und Vizeobmann Minister für Körperkultur Dr. Vjekoslav Miletic. Ausschußmitglieder: die Gesandten von Griechenland, Bulgarien, Rumänien, der Türkei und Albanien, am Beograder

Auswärtige Spiele

Osijek: Osijek—Subotica 3:1.
Riga: Lettland—Tschechoslowakei (Jugend) 2:1.

Budge-Mako nicht zu schlagen

Bei den amerikanischen Tennismeisterschaften trugen Budge-Mako den Doppelsieg davon. Im Finale schlugen sie das australische Paar Quist-Bromwich glatt mit 6:3, 6:21, 6:1. Im Semifinale gewannen Budge-Mako gegen Allison-Van Ryn mit 6:1, 6:2, 3:6, 10:8 und Quist-Bromwich gegen Wopman-Schwartz mit 7:5, 4:6, 6:3, 6:3. Das Frauendoppel fiel an die Amerikanerinnen Marble-Fabyan, die im Finale Mathieu-Jedrzejowska 6:3, 6:4, 6:3 schlugen.

Wieder Weltrekord im Hammerwerfen.

Beim Leichtathletikkampf Deutschland—Schweden, der in Stockholm vor sich ging, stellte der Berliner Blask im Hammerwerfen mit 59 Meter einen neuen Weltrekord auf und verbesserte die erst vor sechs Tagen aufgestellte Bestleistung seines Landsmannes Hein von 58.24 Meter.

Hauptrennen (20 Runden):
1. Rozman Stefan (Zel.) 16:5.3,
2. Sodec Karol (Marathon) 16:6.2,
3. Rozman Oskar (Zel.) 16:6.4.
Zielrennen (25 Runden, jede 5. Runde Ziel):
1. Rozman Stefan (Zel.) 5xI. = 36 Punkte,
2. Sodec Karel (Marathon) 4xI., 1xII. = 28 Punkte,
3. Rozman Oskar (Zel.) 4xIII., 1xII. = 24 Punkte,
4. Lampe Slavko (Marathon) 1xIII., 3xIV. = 17 Punkte.
Handicap-Rennen (10 Runden):
1. Rozman Alois (Z.) 6:30,
2. Sojč Ivan (M.) 6:30.1,
3. Lampe Slavko (M.) 6:38.
Trostrennen (10 Runden):
1. Lampe Slavko (M.) 6:49.4,
2. Sojč Ivan (M) 6:50,
3. Rozman Alois (Z.) 6:50.1.

Hof, Kriegsminister Ljubomir Marić, Verkehrsminister Mehmed Spaho, Finanzminister Letica, Postminister Vojko Čvrkic, Unterrichtsminister Dr. Magarašević, Hofmarschall Boško Čolak-Antić, der Beograder Platzkommandant, Armeegeneral Peter Kosić, General Kosta Adamović, Professor Bučar und General Sveta Djukić, die beiden letzteren Mitglieder des Zwischenstaatlichen Olympischen Komitees, der Vizeobmann des jugoslawischen Olympiasausschusses Dr. Stevan Hadži, Drag. Stojadinović, Direktor des »Vreme«, Vladislav Ribnikar, Direktor der »Politika«, Gradimir Kozomarić, Direktor der Agentur »Avala«, Manojlo Šokić, Direktor der »Pravda«, Generaldirektor der Staatseisenbahnen Ing. Nikola Djurić. Weiters die höheren Beamten Stanoje Protić und Veljko Ugrinić.

Fischera gestorben

In Wien ist, 50 Jahre alt, der berühmteste Fußballer der Vorkriegszeit Adolf Fischer gestorben. Fischer war der beste Stürmer Wiens und besonders als Dribbler gefürchtet. Zu seiner Glanzzeit gehörte er dem WTC an, später übersiedelte er zum WAF.

Bei den amerikanischen Doppelmeisterschaften wurden Bobbit-Guernsey, die Kukuljevič-Punčec ausgeschaltet hatten, von Budge-Mako mit 6:3, 6:2, 6:3 geschlagen.

Beim Budapester Tennisturnier

schlug Mitič den nach Ungarn übersiedelten ehemaligen jugoslawischen Junior Csikos mit 8 : 6, 6 : 1. Asboth gewann überraschend gegen Palmieri mit 7 : 5, 6 : 2. Im Dameneinzel schlug Kovač die Ungarin Körmöczy 6 : 1, 6 : 2, während Alice Florian von der zweiten Ungarin

Kleines Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Partas pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen

Verschiedenes

Großer Obst- und Gemüsegarten, für Gärtnerei geeignet, zu verpachten. Anzfr. Loška ul. 18. 8451

Herr oder Dame kann sich mit 10.000 Din an gut gehendem Geschäft beteiligen. — Unter „Nur mittätig“ an die Verw. 8470

Schultaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8251

Kürschneri Zeleznik, Maribor, Kopalška 2, empfiehlt den geehrten Damen die unverbindliche Besichtigung d. neu eingelangten Pelze. Fachmännische Ausarbeitung, Umarbeitung und Reparaturen von Pelzmänteln, Jacken, Kragen und anderen Kürschnerarbeiten. Niedrige Preise! Überzeugen Sie sich! 8260

Realitäten

Mehrere Bauplätze in der Smetanova ulica zu verkaufen. Anzfragen Purkhardt, Maribor. 8299

Zu verkaufen

Lastauto Ford für zweieinhalb bis drei Tonnen Tragfähigkeit, im besten Zustande, verkauft »Merkur«, Maribor, Meljska 12. 8435

Speisezimmer und Klavier, wie neu, zu verkaufen. Meljska 29, beim Magazineur. 8453

Reiseschreibmaschine um Din 1200 zu verkaufen. Balkan, Aleksandrova 35. 8452

Schlafzimmer, Nuß, fast neu, billig zu verkaufen. Löschnigg, Koroška 90. 8471

Tatra 57, Cabriolet, wie neu, gesucht zu verkaufen. Adr. Verw. 8434

Dreiröhren - Radioapparat »Telefunken 600« wegen Übersiedlung zu verkaufen. — Tržaška 18, Gasthaus. 8457

Zu vermieten

Herr wird auf Wohnung genommen. Vrbanova 6-I, 8459

Schöner Keller, für Magazin geeignet, elektr. Licht, in Marktnähe zu vermieten. Anzfragen: Schmiderer, Koroška c. 28. 8464

Einfamilienvilla im 5. Bezirk an kinderlose Partei preiswert zu vermieten. Adr. in der Verw. 8159

Dienner gesucht für feinen deutschen Haushalt in Dubrovnik, der in allen häuslichen Angelegenheiten perfekt ist. Nur mit besten Referenzen u. nur Dienner, der in feinem Privathaus tätig war. Gehaltsansprüche mit Bild zu senden an die Verw. unter »Dienner, Dubrovnik«. 8444

Funde - Verluste

Verlaufen junger, wohlartiger Hund, »Tomy«. Abzugeben gegen Belohnung Grajska klet. 8473

Für die ganze Vojvodina sucht Vertretung

olner leistungsfähigen Holzindustrie für gesägtes und geschnittenes Baumaterial, die in ganz Vojvodina gut eingeführte Holzagentur LEO HAJON, Novi Sad.

Gedenket

bei Krankschleusen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Nettes Zimmer im Stadtzentrum an zwei Fräulein oder junges Ehepaar mit ganzer Bedienung zu vermieten. — Goatinla »Pri lipi«, Gregorčičeva 19. 8463

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Taborska ul. 8. 8458

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vergeben. — Vrtna ul. 8. 8465

Offene Stellen

Offene Stellen. Zwei Sponziergehilfen, welche selbständig, also ohne Beaufsichtigung, arbeiten können, werden aufgenommen. Spenglerei Romih, Maribor, 8466

Schneiderin mit Gewerbe-Schein sofort gesucht. Adr. Verw. 8472

Deutschsprechendes Mädchen für alles zu 2 Personen gesucht. Kralja Petra trg 3-I. 8475

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Herr

Franc Sedlč

am Sonntag, den 28. August 1938 um 4 Uhr früh, nach längem Leiden und Religion, im 37. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 30. August 1938 um 16 Uhr von der Leichenhalle aus auf den städt. Friedhof statt.

Maribor, am 29. August 1938.

Die tieftrauernde Gattin Anna Sedlč und alle übrigen Verwandten. 8474



Wäsche ist so gut wie bares Geld!

Wie ein Kapital trägt sie der Hausfrau Zinsen: denn bei richtiger Pflege hält Wäsche um vieles länger und erspart damit dem Haushalt unerwünschte Ausgaben. Die einzige Vorbedingung: nur Seife verwenden, die gründlich, aber ebenso schonend wäscht.

SCHICHT TERPENTIN SEIFE

wäscht strahlend weiß



Höchste Instanz.

Vater (Richter): »War das nicht der junge Walter, der hier wegging, als ich hereinkam?«

Tochter: »Ja, Vater!«

Vater: »Habe ich denn nicht entschieden, daß er dich niemals mehr besuchen darf?«

Tochter: »Ganz recht, Vater, aber er hat sich an die höchste Instanz gewandt, und Mutter hat „Ja“ gesagt.«

Das Geheimnis.

Die kleine Mary sparte für den Geburts tag ihrer Mutter. Das geplante Geschenk sollte tiefes Geheimnis bleiben.

»Mutti!« sagte sie einige Tage vor dem Geburtstag, »was ich dir schenke, verrate ich dir nicht, es ist ein großes Geheimnis, aber, was du auch tust, laß dir von niemanden eine Handtasche schenken!«

Musterzeichner (Musterzeichnerin)

perfekt in Skizze und Ausführung, womöglich militärfrei, wird per sofort für eine Mariborer Seidenweberei gesucht. Ansuchen mit Ansprüchen sind an die Verw. d. Bl. unter »Desinateur« zu richten.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung



LJUBLJANAER HERBSTMESSE

1.—12. September 1938

GROSSE GEWINSTVERLOSUNG

Unentgeltlich für Messebesucher aus dem Inland

Herrliche Gewinne (Ausgenommen sind nur Besitzer von permanenten Legitimationen für Ljubljana)

Motorrad »Bob Phänomen« (Vok Ljubljana), Radio-Apparat 4-1 Röhren »Super Ingelen« (Tebnik — Banjal Ljubljana), Nähmaschine (moderne, versenkbar, Vok Ljubljana), 30 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder »Tribuna«, F. Batjel, »Condor«, S. Reboj in drug. »Resta«, Splošna trgovska družba, »Turnier« und »Elite«, H. Suttner, »Axo«, ign. Vok. »Panax«. Die Gewinne sind auf der Herbstmesse ausgestellt.

Trenne den Kupon von der Eintrittskarte ab, schreibe den Namen darauf und wirf in die versiegelte Urne, die sich beim Hauptingang befindet. Der Tag des Besuchs kann in der Zeit vom 1 bis 12. September beliebig gewählt werden. Kommissionelle Verlosung am 12. Sept. um 17 Uhr auf der Herbstmesse.

Wiener Messe

11. bis 17. September 1938
Technische Messe bis 18. September.

Mit Messeausweis und Reisepaß Paßvisum gratis! Das ermäßigte ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreismäßigungen auf den jugoslawischen und ungarischen Bahnen, auf der Deutschen Reichsbahn sowie auf den Donau-Schiffahrtslinien, im Adriatischen Meer und im Luftverkehr.

Auskünfte aller Ort sowie Messeausweise a Dinar 50.— bei der

Wiener Messe-A. G., Wien VII., und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor. Zastopstvo »Putnik« A. D., za promet potnikov in turistov v Kr. Jugoslaviji, Trg Svobode, in Mariborski grad. »Putnik«, Sredilni Putniški Biro Društva Fruška Gora (a la gare) und dessen Filialen. 8469

Separate Parte nicht werden ausgegeben.



Vom Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher, guter Gatte, Sohn Bruder und Schwager, Herr

Jakob Seifried

una plötzlich im schönsten Mannesalter von 41 Jahren für ewig entrissen wurde. Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 30. August um 14.30 Uhr von der Leichenhalle in Pobrezje aus auf den Ortsfriedhof in Kamnica statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 31. August um 1/29 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, Zagreb, Dol. Dubrava, Zagorac pri Čenomlju, 29. August 1938.

Mechtilde Seifried, Gattin, und alle übrigen Verwandten. 8467